



— Diesigen Blättern wird aus Thorn gemeldet: „Bei den Kontrollversammlungen in Wien waren nach den Münchenern ein Corpsdebet bekannt gegeben, woselbst Referaten der Reich von Beauftragten beobachtet wurden, wonach die Bevölkerung der Stadt Wien bestimmt ist, in denen sozialdemokratische Versammlungen stattfinden oder der Witz des Beauftragten betreffend die Nichtbestätigung Dr. Püger's zur Kenntnis und Theorie mit, daß die neue Bürgermeisterwahl am zweiten Mittwoch oder Donnerstag vorgenommen werden sollte.“

Der Corpsdebet bezieht sich natürlich nur auf die zur Fahne einberufenen Rekrutisten und auf ihr Verhalten am Tage der Kontrollversammlung; im Übrigen stehen die Rekrutisten nicht unter dem Militärgesetz.

— In der Auskunft des „Reichsanzeigers“, der Kriegsminister berichtet sich natürlich nur auf die zur Fahne einberufenen Rekrutisten und auf ihr Verhalten am Tage der Kontrollversammlung; im Übrigen stehen die Rekrutisten nicht unter dem Militärgesetz.

— Wie die „Morg.“ B. hört, kommen bei der Eröffnung

Heinrich v. Sybel's in der Rüfung des Staatsarchivs in Betracht Archivrat Dr. Sattler vom bayerischen Geheimen Staatsarchiv, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Dr. Venz, oberster Professor der Geschichte an der bayerischen Universität, Archivrat Dr. v. Salom, Vorstand des Archivs in Stuttgart, und, vielleicht mit den meisten Aussichten, der Director der sächsischen Staatsarchivs in Dresden, Geh. Regierungsrat Dr. Hassel, der vor seiner Bewerbung in südliche Dienste dem preußischen Archivdienste, zuletzt als Geheimer Archivrat dem bayerischen Geheimen Staatsarchiv, und zugleich dem Leiter des Berliner Staatsarchivs angetreten ist.

— Die in der vorigen Session des Reichstags nach monatelangen Kommissionssitzungen in der Commission festen gebildete Novelle zur Gewerbeordnung, die Einschränkungen des Handelsrechts der Handelsreihen, der Drogierereigehäfte, des Weinhandels mit Bier und Brauwaren und verschiedene Verhältnisse des Concessionswesens betrifft, wird, gutem Benehmen der Frankl. B. nach, in dieser Session von der Regierung nicht wieder eingebrochen werden. Dafür aber würden die Conservatoren das, was in der vorigen Commission auf dieser Vorlage angenommen werden ist, als Initiativantrag eindringen und wahrscheinlich zu diesem Vorgehen das Centrum einladen.

— Bavar. Raumann zeigt sich den Conservativen gegenüber nicht weniger als freudig. Er rüttet sich, den von ihm aufgenommenen Kampf durchzuhalten, und fordert in der „Hilfe“ zur Schaffung einer Organisation mittels der evangelischen Arbeitvereine und evangelisch-socialen Vereinigungen auf. Seine Gesinnungsgegenossen sollen nirgends die conservativen Vereine unterstützen, sondern überall eigene Vereinigungen bilden und in nächster Zeit Provinzialzusammenschlüsse veranstalten.

— Die „Corresp. des deutschen Genossenschaftsverbands“ berichtet, daß der Präsident des „Centralverbandes deutscher Kaufleute“, Senator Schulze in Offenbach, ein als „strenz vertraulich“ bezeichnetes Rundschreiben erlassen hat, in welchem er dem Genossenschaftsverbände alles Schlimme nachgibt, um dann den Händlern, welche Mitglieder der Genossenschaften sind, folgenden Rath zu ertheilen:

„Diese Mitglieder haben also dafür zu sorgen, daß in der nächsten Generalversammlung ihres Kreisvereins der Antrag durchgeht: Der Kreisverein zu X. (oder Geschäftsvorwerke wie die Herren laufen) hat sofort seine Mitgliedschaft in dem Allgemeinen Verbande der Genossenschaften unter Herrn Schmid in Berlin zu kündigen, da dieser Verband durch Förderung der Konkurrenz gegen das Interesse des Mittelstandes arbeitet.“

\* Aus Tschechien, 7. November. Der neue Reichstagsabgeordnete für Böh.-Mäh., Reichsgraf Radwanek, zieht nach der Wahl jantire Saiten auf. Er hältte in den politischen Blättern Überschreibens seines Wahlverschreibens, den Dan für das ihm geschenkte Vertrauen ab. Dann vernehmte er sich mit seinem Wähler dagegen, daß sie Thron und Altar belämpfen wollen;

— Radwanek steht fest, noch nie ist ihm Kampf gegen den Willen, denn das oberschlesische Volk ist wegen seiner Loyalität sehr beliebt. Radwanek ist noch nicht gewesen gegen den Thron; denn ich habe gekämpft, noch wollen wir kämpfen gegen den Thron; denn wir sind alle treue Bürger des Staates, welche wir nach dem Willen der Vorschrift angehören. Wir kämpfen einzigt um unsere Freiheit, welche uns Gott und die weltliche Regierung verliehen, wir kämpfen um die jenen Staatsbücher durch die Constitution gesetzte politische Freiheit.“

Bei dieser Bekanntmachung überrascht es nicht, daß Herr Radwanek sich dem Centrum anschließt, oder falls ihn dieses nicht aufnimmt, will bleiben will. Da wird es nicht lange mehr dauern und die feindlichen Brüder liegen sich gerächt in den Armen. Bei Herren Jausang, der jetzt wohlhabendes Centrummitglied ist, ging es ja ähnlich.

\* Steinig, 7. November. Eine Bestrafung wegen Übertretung einer Verordnung, die es überhaupt nicht gibt, ist glücklicher Weise eine Seltenheit. Dem bisherigen Oberstaatsanwalt Michaela wurde zu 6. Strafe verurtheilt. In dem Urteil heißt es:

„Sie hat die Verordnung der Regierung zu Oppeln überreicht, welche beschreibt, daß die Säugung nur mittels eines biegamen Stades ausgeführt werden darf. Diese Verordnung hat er gefälszt.“

Der Angeklagte legte beim Reichsgericht Revision ein. Das Reichsgericht gab das Urteil auf und sprach Michaela lebenslang frei, weil die angeklagte Regierungsvorordnung gar nicht existiert. Unverständlich ist, wie das Urteil dem Angeklagten ohne Weiteres unterscheiden kann, daß er die Verordnung gefälszt hat.

\* Mag. 7. November. Die Vertheidigung des sächsisch verstockten Barracken Neumann in Hagenau, dem Empörer der lothringischen Eisenindustrie, fand mit einem Empörungspunkt statt, wonach die Begehrung als eines nicht im deutschfreundlichen Sinne demonstrativen Raums vornehmlich kann. Nach den Angaben der Familie des Neumann, den Großindustriellen, die für und den unanhaften „sochen der brausen“ des Franzosenkönigs in Kreis Dudenboden betrieben, nahmen mit den beiden Reichstagsgenossen des Verstoßenden auch der frühere Abg. Dr. Haas aus Ranch, nicht wenige Barracken jenseits der Grenz, im Ganzen 70 Kleinstadt und 100 weiß gekleidete Männer an dem Leichenbegängnisse Theil, wobei, obwohl Hagenau dem deutschen Sprachgebiete angehört, in der Kirche wie am Grabe nur französisch gesprochen wurde.

\* München, 8. November. (Telegramm.) Die Kammer der Abgeordneten nahm den Entwurf an, bet. die Errichtung der staatlichen Mobiliar-Versicherungs-Anstalt, mit 79 gegen 65 Stimmen an, lehnte abzogen des Zusagenantrags des Sozialdemokraten auf Auschluss der Preußen-Versicherung ab.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 8. November. (Telegramm.) Abgeordnetenhau. Steinwein über interpelliert des Ministerpräsidenten Grafen Boden über die Gründe des Nichtbestätigung Püger's als Bürgermeister von Wien. (Die bei dieser Gelegenheit applauddierenden Besucher der Galerien werden vom Präsidenten des Hauses verurteilt.) Die Abgeordneten Hau und Dreyer innerpellieren den Präsidenten wegen der angeblichen Benutzung des Stadthalters von Nieder-Oesterreich, in welcher dieser den Wiener Bürgermeister als seinen Bevollmächtigten bezeichnet haben soll.

\* Wien, 8. November. (Telegramm.) Der Bevollmächtigte des Reichs der Beauftragten berichtet, wonach Referaten der Reich von Beauftragten bekannt gegeben, wonach die Bevölkerung der Stadt Wien bestimmt ist, in denen sozialdemokratische Versammlungen stattfinden oder der Witz des Beauftragten betreffend die Nichtbestätigung Dr. Püger's zur Kenntnis und Theorie mit, daß die neue Bürgermeisterwahl am zweiten Mittwoch oder Donnerstag vorgenommen werden sollte.“

\* Pest, 8. November. (Abgeordnetenhau.) Nach langer Debatte, an welcher auch der ehemalige Cultusminister Baron Götzs als Urheber des kirchenpolitischen Programms sich beteiligte, nahm das Haus den vom Magnatenbunde abgeänderten Text des Gesetzes über die freie Religionsausübung an. Das Gesetz wird nunmehr unverzüglich den Könige zur Sanctio unterbreitet werden. Hiermit ist die Bekanntmachung der von der Regierung in Aussicht genommenen kirchenpolitischen Reformen endgültig erledigt. (Wiederhol.)

\* Agram, 8. November. (Telegramm.) Die Untersuchung gegen die an der Habendumfunktion beteiligten Studenten ist beendet. 56 Studenten wurden unter Arrest gestellt; die Verhandlung ist auf den 11. d. R. festgesetzt werden.

### Frankreich.

\* Paris, 8. November. (Telegramm.) Der freiwillige Rücktritt Christophe's von der Leitung des Credit foncier ist das Tagesgeschehen. Es bat, wie er selbst erklärt, der Bildung des fünften Regimes über die Universitätsarbeit der Volksvertretung, mit der eines Finanzministers zusammenzutreffen, mit der eines Finanzministers zusammenzutreffen, um die Wiederherstellung der Wirtschaft zu fördern. Hiermit ist die Bekanntmachung der von seinem Rücktritt ab, sondern auch der praktische Nutzen des Lebens kann nun dann auf Erfolg rechnen, wenn man sich auf ihn beziehungsweise sein Gedächtnis verlassen kann. Während von den Auswirkungen bestimmt, verändert sich die Qualität des Gedächtnisses fast mit jeder Generation. Die Ursache ist, daß es entweder gar nicht geistig, oder verdeckt behandelt wird. Eine wichtige Verbindung besteht zwischen dem Gedächtnis und der geistigen Entwicklung des Individuums.

\* Rom, 8. November. (Telegramm.) Heute beginnt der Prozeß gegen das anästhetische Complot wider den Ministerpräsidenten Criqui. Der Hauptangeklagte ist Lega,

welcher einen Aufschlag auf Criqui verübt hatte. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht wird mehrere Tage dauern.

### Italien.

\* Rom, 8. November. (Telegramm.) Heute beginnt der Prozeß gegen das anästhetische Complot wider den Ministerpräsidenten Criqui. Der Hauptangeklagte ist Lega,

welcher einen Aufschlag auf Criqui verübt hatte. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht wird mehrere Tage dauern.

### Orient.

\* Konstantinopel, 8. November. (Telegramm.) Wie aus offizieller türkischer Quelle gemeldet wird, gelang es den von den Behörden Erzherzog entlassenen Streitkräften, die Ortschaft Manis, im Bezirk Tendz, welche von Muslimen und Christen bewohnt wird und von umstehende 200 in Kunden- und Lazarettstadt gedeihenden Individuen besetzt wurde, zu entsegnen und die Angreifer zu vertreiben. Verschiedene Quellen zufolge wurde ein angefeindeter Armenier verhaftet, als er im Begriff war, in seinem Wohnbau Patronen amüsieren, auch mehrere andere als Soldaten und Regi-Beritten verkleidete Armenier wurden verhaftet. (Wiederhol.)

\* Budapest, 8. November. (Telegramm.) Eine Privatdruckblätter aus Batum meldet neue durchdringende Meyleteien in Erzerum. Viele Dörfer sind verbrannt und zerstört, die Zahl der Opfer ungekennzeichnet. (Wiederhol.)

\* Budapest, 8. November. Die Frage betrifft die Wiederaufnahme der Rädelsführer des Offiziersvereins in den Armeeverbund wurde durch die Erklärung des Königs, dem darauf bezüglichen Parlamentsbeschluß die Genehmigung zu verliehen, endgültig beendet. (W. B.)

\* Belgrad, 7. November. König Alexander, der heute nach Belgrad zurückkehrte, äußerte vor seiner Abreise von Niš zu einer Deputation dieser Stadt, daß vor dem gänzlichen Ablauf der jetzigen Skarpatina-Mandate an einem Regierungswechsel nicht zu denken sei. (Frisch. B.)

### Carola-Theater.

\* Leipzig, 8. November. Die gestrige Vorstellung der Tournée Inde unter Administration des Herrn Th. de Glaser brachte anger einen kleinen Monstrum und mehrere Chansons herbei, den zweiten Act von Sardou's „Divorce“ (Cyprienne) und den dritten Act der Comédie-Opérette „Lili“ von Hennequin und Millauer, Mußt der Herr? Wir müssen begreifen, daß vor die anderen Theaterabende, an denen gespielt werden, diesem dramatischen Stückwerk vorziehen, es fehlt an einem Gesamttheater. Was

„Cyprienne“ betrifft, so ist das Stück in Deutschland allerdings so bekannt, daß fast jeder Theatervorsteher den ersten und dritten Act ergänzen kann. Madame Judic spielt die jährlichen Verabredungen mit dem Gatten und mit dem Liebhaber mit dem ganzen Glücksgefühl, in welches sie die unerwartete Nachgiebigkeit des Gatten versetzt, und läßt die verschiedenen Geschäftshandlungen mit juristischen Erfolgen auf. Die daraus folgenden Esterthüpfen führen die französische Darstellerin weit energischer und heftiger durch als unsere deutschen Cypriennen, nach außerem Geschmaak etwas zu pathetisch für ein Lustspiel. Gut spielt Herr Hawley (des Brunnells) den klugen Ehemann, der sich so wohlbekleidet fühlt, sein Weibchen zu zürnen, und Herr Sanojan den Abhämmer, den in seinem prächtigen Müll etwas anfangen überlässt. Die kleinen Solotollen sind im zweiten Act unbedeutend und verlangen den ersten für ihr Verständnis; am gesellschaftlichen Platz ist es den Verbretern und Verbreitern nicht leicht, ebenso wie es den Schauspielern nicht leicht ist, ihnen die gleichen Spaziergänge machen, daß sie ebenfalls bereit sind. (Wiederhol.)

\* Berlin, 7. November. Der neue Reichstagsabgeordnete für Böh.-Mäh., Reichsgraf Radwanek, zieht nach der Wahl jantire Saiten auf. Er hältte in den politischen Blättern Überschreibens seines Wahlverschreibens, den Dan für das ihm geschenkte Vertrauen ab. Dann vernehmte er sich mit seinem Wähler dagegen, daß sie Thron und Altar belämpfen wollen;

— Radwanek steht fest, noch nie ist ihm Kampf gegen den Willen, denn das oberschlesische Volk ist wegen seiner Loyalität sehr beliebt. Radwanek ist noch nicht gewesen gegen den Thron; denn ich habe gekämpft, noch wollen wir kämpfen gegen den Thron; denn wir sind alle treue Bürger des Staates, welche wir nach dem Willen der Vorschrift angehören. Wir kämpfen einzigt um unsere Freiheit, welche uns Gott und die weltliche Regierung verliehen, wir kämpfen um die jenen Staatsbücher durch die Constitution gesetzte politische Freiheit.“

Bei dieser Bekanntmachung überrascht es nicht, daß Herr Radwanek sich dem Centrum anschließt, oder falls ihn dieses nicht aufnimmt, will bleiben will. Da wird es nicht lange mehr dauern und die feindlichen Brüder liegen sich gerächt in den Armen. Bei Herren Jausang, der jetzt wohlhabendes Centrummitglied ist, ging es ja ähnlich.

\* Steinig, 7. November. Eine Bestrafung wegen Übertretung einer Verordnung, die es überhaupt nicht gibt, ist glücklicher Weise eine Seltenheit. Dem bisherigen Oberstaatsanwalt Michaela wurde zu 6. Strafe verurtheilt. In dem Urteil heißt es:

„Sie hat die Verordnung der Regierung zu Oppeln überreicht, welche beschreibt, daß die Säugung nur mittels eines biegamen Stades ausgeführt werden darf. Diese Verordnung hat er gefälszt.“

Der Angeklagte legte beim Reichsgericht Revision ein. Das Reichsgericht gab das Urteil auf und sprach Michaela lebenslang frei, weil die angeklagte Regierungsvorordnung gar nicht existiert. Unverständlich ist, wie das Urteil dem Angeklagten ohne Weiteres unterscheiden kann, daß er die Verordnung gefälszt hat.

\* Mag. 7. November. Die Vertheidigung des sächsisch verstockten Barracken Neumann in Hagenau, dem Empörer der lothringischen Eisenindustrie, fand mit einem Empörungspunkt statt, wonach die Begehrung als eines nicht im deutschfreundlichen Sinne demonstrativen Raums vornehmlich kann. Nach den Angaben der Familie des Neumann, den Großindustriellen, die für und den unanhaften „sochen der brausen“ des Franzosenkönigs in Kreis Dudenboden betrieben, nahmen mit den beiden Reichstagsgenossen des Verstoßenden auch der frühere Abg. Dr. Haas aus Ranch, nicht wenige Barracken jenseits der Grenz, im Ganzen 70 Kleinstadt und 100 weiß gekleidete Männer an dem Leichenbegängnisse Theil, wobei, obwohl Hagenau dem deutschen Sprachgebiete angehört, in der Kirche wie am Grabe nur französisch gesprochen wurde.

\* München, 8. November. (Telegramm.) Die Kammer der Abgeordneten nahm den Entwurf an, bet. die Errichtung der staatlichen Mobiliar-Versicherungs-Anstalt, mit 79 gegen 65 Stimmen an, lehnte abzogen des Zusagenantrags des Sozialdemokraten auf Auschluss der Preußen-Versicherung ab.

\* Wien, 8. November. (Telegramm.) Der Bevollmächtigte des Reichs der Beauftragten berichtet, wonach Referaten der Reich von Beauftragten bekannt gegeben, wonach die Bevölkerung der Stadt Wien bestimmt ist, in denen sozialdemokratische Versammlungen stattfinden oder der Witz des Beauftragten betreffend die Nichtbestätigung Dr. Püger's zur Kenntnis und Theorie mit, daß die neue Bürgermeisterwahl am zweiten Mittwoch oder Donnerstag vorgenommen werden sollte.“

\* Ein Mädchenspro gramm in der Kirchenspitze. Am 20. October ist in Russland in Gegenwart der Behörden und eines zahlreichen, aus Stadtbewohnern, Kirchen und Klöstern bestehenden Publikums ein russisch-liturgisches Mädchensprogramm, das erste in der Kirchenspitze, feierlich eröffnet worden. In die erste Klasse des Gymnasiums sind sofort 15 Schülerinnen eingetreten.

### Gesangunterricht,

vollständige Ausbildung für Oper und Concert.

Bodo Borchers, Groß-Hofmannjäger, Peterskirchhof 7.

### Gedächtniß.

Die Bayerische Kurier schreibt in Nr. 307 vom 7. Nov.:

„Das Gedächtniß ist die Grundlage aller Kenntnis, welche in großem Maße von ihm die Schilderung und der Erfolg im Leben abhängt; denn nicht nur der Geist und die Erfahrung des Individuums abhängt, sondern auch die Qualität des Gedächtnisses selbst.“

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Uebersicht über die Erziehung des Kindes ist daher auch von großer Bedeutung.

Die Ue

**Bühnenausflug.** Herr Wenz. Drewes in Düsseldorf unter Leitung des Gardekorps-Inspectors Herrn Schöls angezeigt. Nach dem 1. und 2. Act finden längere Pausen statt. Zeit: ab 20 Uhr. an der Kasse und bei den Logenstühlen. **Eintrittspreise.** Eintritt 1/2 Uhr. Anfang 2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Reportoire.** Sonntag, den 10. November (106. Abonnement). Vorstellung, 4. Serie, braun: Robert der Teufel. Kursang 1/2 Uhr.

### Altes Theater.

Sonnabend, den 9. November 1895.

Anfang 8 Uhr.

### Der Obersteiger.

Operette in 3 Akten von W. Wolf und P. Held.

Wulf von Carl Gold.

Regie: Regisseur Wagner. — Direction: Maestro Director Werner.

Zeit: 10 Uhr. Eintritt 8 Uhr.

Zeit:











2. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 544, Sonnabend, 9. November 1895. (Morgen-Ausgabe.)

## Eruenngungen, Versekungen ic. im öffentlichen Dienste.

#### **Teilortement des Zimmers**

#### **ZEPHYRUS UND DER JUNGEN**

**EDMUNDENBERG:** der Vorstand sei der Ausstellungsdienstleiter Karl Gottlieb Steinert. — Ausgestellt: Hermann Körber als Expedient bei der Mindestaufwandsfahrt Schmerzenberg. — Bericht: der Vorstandsoffizier bei der Wachschiffmannschaft. Doppelkönigsschiffleute Johannes Lehmann, Stern zur Ausbeutemöglichkeit Wien und der Expedient bei der legeren Ebene August Grigor. Direkt zur Mindestaufwandsfahrt Doppelkönigsschiffleute: der im Dienst befindliche, prob. Bourke, im Wirkungsbereich des Innenstaates Wilhelm Graf Bimmer, der Dienststellen „Wiederhol-Bourke“ beigegeben werden. — Bei der Staatsdelegation-Beratung sind erkannt worden: Kellner, Herr Richard, ehemaliger Staatsdelegationsoffizier I. Kl., als Bahnhofsinspektor II. Kl.; Richter, Friedreich Graf, ehemaliger Bahnhofsinspektor II. Kl., als Bahnhofsinspektor I. Kl.; Trommer, Johann Heinrich Robert, ehemaliger Kutscher I. Kl., prob. Stationsvorstand, als Bahnhofsinspektor II. Kl.

## Department der Finanzen

-Bewältigung Hubermann

Otto Kraus, junger Postdirektor in Böhlen, als solcher in Gotha; Heinrich Eduard Ludwig Böhlert, junger Postsekretär, als Postmeister in Rieschberg; Ernst Wilhelm Wolke, junger Postbeamter im Oberlausitztal, als solcher in Oberschlesien; Bruno Oscar Böhlert, junger Postamtsdirektor, als Postassistent im Bezirk der Reichsabteilung Ober-Postdirektion zu Dresden. — Verhältnisse und Veränderungen im Bezirk der Staaten. Ober-Postdirektion in Leipzig. Es sind ernannt zum Postpräfekturaten: der Postpolizei-Kommissar in Böhlitz; zu Ober-Telegraphenämtern: die Telegraphenamtsleiterin von Annaburg und Bernsdorf in Leipzig, Hesse in Böhlen, Schill in Gotha (So.); zu Postkassenämtern: die Postgebühren-Kaufleute Paul Kaiser, Blasius, J. N. Richter und Bödli in Leipzig, Distrikte in Naumburg, Ritterten in Mansfeldsland, Weigelt in Reichenbach (Bogil); verlegt der Postsekretär Direk. von Dresden nach Plauen; die Ober-Postdirektionen Beetz-Loß von Leipzig-Wagdorf nach Mittenaar, Schröder von Wittenstein nach Auerbach (Bogil), Thieme von Leipzig nach Oschatz (So.), Hagen von Plauen (Bogil) und Hellmann von Quedlinburg nach Leipzig, der Postassistent Leonhardt von Glauchau nach Altenberge; in den Amtshäusern getreten: der Ober-Telegraphenamtsleiter Drehler in Leipzig; gekrönt: der o. Ober-Telegraphensekretär Ehardt in Leipzig; entlassen: der Postgebühr-Kaufmann Hartmann in Altenburg (Bogil).

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Gesetzigt: die 3. ständige Lehrerstelle im Großholzberg, Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einförmigen: 1000 A Gehalt, 144 A Vergütung für 4 Unterrichtsstunden und freie Wohnung im Schulhause. Gefüchte mit allen schulischen Belägen sind bis zum 18. November an den Königl. Bezirksschulinspektor Hörig in Marienberg einzureichen; — die 2. ständige Lehrerstelle in Leuterbach. Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einförmigen: 1000 A Gehalt, 60 A Holzgeld, 40 A für Vertretung des Reichsschultheißen, 36 A für Turnunterricht, freie Wohnung nach Absprache. Gefüchte mit allen schulischen Belägen

langwiliigen Sonate Nr. 2 über von dem schon erwähnten Hofstaat, aus der Herr Meiss machte, was überhaupt möglich war. Sehr freudig hatte man es den als Bagage gebrachten Proklamationsbeispielen Componisten, das viel eher interessieren konnte. Mit einem anderen Wohlgefallen zufrieden endlich brachte Herr Jené eine langathmige Glöckner, Harfen- und Violinen-Chorale von Paul Rudolphi zu Gehör, wobei die beiden prachtvoll spielenden Solisten ihrem Publiko eine leichte Fülle von Wohlklang und Kraft zu entlocken verstanden, wie man in den doch unschätzbar primitiven Instrumenten gewöhnlich nicht vermutet hätte. Rätselhaft machte der aufgezeigte Verlust in Hölderlins „Nocito in Thal“ eine Anzahl folgen, deren Ausführung nicht minder als sieben waren. Ein Schallstein ist nach der Liebersvorlage gehobt, mit dem die Gesangsaufführung des Weimarer-Beginnvereins Leipzig in unter Herren Gleichenberg's schiere und gleichmäßige Fähigkeit einer willkommenen Abschließung schaffte. Ed. Weißels erträumtes Gedicht „Sohn Ruthens“, für Männerchor von W. H. Heit sehr gattigemant componeert, mit sei sonst guter Weiberchor unter einem etwas zu leisen Theaterrhythmus, so zu mehren überraschte der hoffnungsvolle Werdegang von Kremer's „Kommt, o kommt“, aus den altherberthabenden Hochländern, und von dem dem zugegrösserten „Abendlied“ von Adam; denn sowohl das Requie des ersten durchweg planifirten gelungenen Liedes wie das heimliche des Adam ihres Composition war so fein und verhältnissmäßig herausgeordnet, daß wir dem trefflichen Dirigenten, Herrn Gleichenberg, unjer ehrlichtestes Compliment machen. So war denn das Concert, zusammen betrachtet, sehr interessant und für den Leipziger Bürger-Club durchaus schenkenswert.

**Kapelle.** 8. November. Das Musikkorps des Regt. Sächs. 10. Inf. Regiments Nr. 134 hat am Sonnabend durch seine vorzüglichen Leistungen im großen Saale der Festhalle wiederum bewiesen, daß es unter den deutschen Militärmusikern einen hohen Platz einnimmt und häufige Aufgaben in glänzender Weise zu erfüllen vermag. Herr Kapellmeister K. Jahrwitz, der technische Geschicktheit hohe Begabung und gleichzeitige Thätigkeit oft in eindrücklicher Weise gewürdigt worden ist, hatte das aufgelegte musikalische Werk und die folgernde Salutmusik zusammenge stellt. Programm sehr geschickt gewählt und die in denselben vergeblichsten Werke mit der großen Eleganz und Klarheit vorbereitet. Die gezielte Ausführung der winterlichen Operette zu „Dobigk“ ist

ausführungen der Konzertmusik. So wie „Wogon“ und „Nulis“ von Bülow mit dem für Concertgäste singvorbereiteten filigranen Schluß von Richard Wagner erbrachte den eisernenlichen Beweis, daß Dirigent und Orchestermitglieder ihre Aufgaben mit Ernst und Geschäftsmühelosigkeit erfüllen, daß sie mit vollem Erfolg befreit sind, alle technischen Einzelheiten in kürzester Form und die Gedanken des Compositors den Interessenten bestmöglichst entsprechend zu vermitteln. Die Ausführung des Werkes soll in der That einen floriferen Gesang für weichen der Gewebe und ihrem Meister mit lebhaftenem Beifall gedacht wurde. Nicht minder würdig war die Übergabe des Liedes aus der D-Dur-Symphonie von Beethoven und der Titus-Ouvertüre von Mozart. Besonders gelang die Ausführung breiter Melodien; aus sehr weitgeförderten Stufen der Gründende und Decrescendo, wie überhaupt die verschiedenen Schattierungen reproduzierter. Großer Enthusiasmus erregte wieder das mit funstlerischen Fener durchleuchtete 1. Finale aus Wagner's Lohengrin, begleitendes Szenen aus Kreisfeind's Gottingen, Bizet's Halbzeit und Laumes und andere Tondräfe lehrte günstige Auffassungen. Das im bösen Genuß brodelnde Prinzip nödige auch jenermehr festgehalten werden.

\* Den Tod des Kommersänger's José Lederer in Frankfurt a. M. haben wir grautief. Mehr noch machen uns unbestreitbar, ob dieser Lederer mit dem Kommersänger Lederer identisch sei, welcher früher im Leipzig der Gesellenpartie existierte, Ehrenmitglied der Berliner war und überaus in fröhlichen und gräßlichen Streichen eine sehr angeeignete Stellung eingenommen. Unter Leipziger Weerg Lederer ist völlig trist und gefund; er singt mit ungefährdeter Kraft die Gesellenstückchen auf der Bühne in Berlin und ist dort ein Haupttitel des Repertoires. Georg Lederer hatte auch schier einen anderen Vater als der Frankfurter José Lederer. Während der jetzt in Zürich weilende Künstler selber ein Kenner und Prodigio in pernixiosem Apothekenkreis geschildert war, diente der Frankfurter José Lederer in der österreichischen Armee. Er mochte den österreichischen Hebung gegen Italien mit und wurde bei Solferino verwundet. Die "Frankfurter Zeitung" macht darauf aufmerksam, daß José Lederer zur Verherrlichung des Biemers-Altmühläters Kallmann in Rüffingen am 18. Juli 1874 durch sein pernixiosches Ergehen wesentlich beigetragen habe. Es folgte nun bei seinem Schreiben aus dem Leben seines unregelmäßigen Temperamentes höchst schwieriges Leben, wollte er nicht im östlichen Siedlthum groß gehen. Der lebensüberbeifüllige, schwere blonde Mann zog es vor, durch einen Provinzschulmeister Leben ein schönes Ende zu berichten, um nicht in seiner Höchstfolge Unterdruck zu fast fallen. Solideria schneidiges Weinen war ja oft ein Hauptzug seines

—m. In Tangerhütte stand zu Beginn der Woche eine in Leipziger Kreisen wohlbekannte Persönlichkeit, Herr Hofrat Robert Klein Schmidt. Sein langjähriges Wirken in Leipzig lag nicht allein auf juristischem Gebiete, wo sich der Heimgezogene als ein idiosyncratischer Rechtsgelehrter und Richterwelt bewährte, sondern auch auf dem Felde des Schönen und Eelen. Hofrat Klein Schmidt war ein treuer Förderer der Kunst und ein ausgeprägter Freund aller malstädtischen bedeutenden Bestrebungen in unserer Mauerstadt. Seine Verdienste um die „Gutepe“, um den „Tanzanten-Chester“ waren sind ungezegert. Im Städtischen Leipzig hat Hofrat Klein Schmidt im Bereich mit Herrn von Bernath eine hervorragende Rolle gespielt. Was wird seiner dankbar gedenken.

—\* Chemnitz, 7. November. Der Vorstand des Erzgebirgischen Sängerbundes hat laut einem an die Bundesvereine erlassenen Handschreiben beschlossen, da die Stiftsgäste festgestellt, ihrem reichen Inhalte entsprechend, zu außordentlich billig sind, bzw. kein deutsches Männergesangverein es vermagte hälften, durch Aufzuführung seiner Werke in einer Weise zu bereichern, wie es vorausichtlich mit so geringen Opfern in vielen Jahren nicht wieder möglich sein wird, alle Vereine des Erzgebirgischen Sängerbundes zur Aufzuführung dieser Sammlung zu verpflichten — auch diejenigen Vereine, welche keine Mitglieder zum Heute noch Erstzüger enthalten. Er verfügt daher, bis zum Jahre 1899 für seine „Wittichen Concerte“ nur diese reichen Liederbücher neben den Niederösterreichen zu bespielen,以便 den Vereinen auf lange hinaus weitere Aufzuführungen nicht mehr gestattet werden. Für andere unbenannte Vereine wird der Band

Kosten dergestalt verlegen, daß wir in drei Jahrzehnten an die Bundespost gebracht werden müssen — das erste Drittel der bestellung. Aber aber die Maßnahmen für das Singstiftliche Fest so auslangend haben, daß wahrscheinlich ein Theil der Bevölkerung selbst bei eifrigstem Eifer das Fest nicht erreichen würde, so hat der Ausklang beschlossen, daß der Ergebnisstiftliche Sängerbund in Stuttgart nur am ersten Concert und an der dazu gehörigen Probe teilnehmen wird; höchst verhältnißmäßig bleibt es jedem Vereine und jedem einzelnen Sänger unbenommen, auch beim zweiten Concert mitzuwirken, sonst ist genügend vorbereitet sind. Der Bundesvorstand hat weiter beschlossen, bei der Sängervereinigung in Einzel, die wahrscheinlich vor Stuttgart nächsten Tagen stattfinden wird, das gesammelte Programm des ersten Stuttgarter Concertes zur Aufführung zu bringen — gleichzeitig als Hauptprobe für die Wissenskunst des Ergebnisstiftlichen Sängerbundes in Stuttgart. Der Bundesleiterverein wird vom Januar ab in Chemnitz mindestens allmonatlich eine gemeinsame Probe erhalten, und von März ab sollen auch Proben in Auerbach, Rötha, Leisnig oder Hofwarte, Hohenstein, Mittweida, Frankenberg und Mansberg veranstaltet werden, zu denen die Vereine der betr. Umgegend besonders Einladung erhalten werden. — Da der Ausklang beschlossen hat, Vorsteher Lindemann, daß er beabsichtige, eines sehr aufschlußreichen Serie- und Heftausgabe, sowie ein einheitliches Objektum der am Stuttgarter Fest teilnehmenden Mitglieder des Ergebnisstiftlichen Sängerbundes zu beschaffen; hierzu würden noch verschiedene mit dem Heftverbreitungsmittel zusammenhängende Utaförmen kommen, so daß dieselben sich im Ganzen auf etwa 200 M. belaufen müthen, welche doch von der Bundeskonze nicht getragen werden können, wenn sich die Kostenrentabilität ergibt, daß von jedem am abzuhängenden Bundesfesttagen 1 M. als Beitrag an den Ergebnisstiftlichen Sängerbund geentrichtet ist. Diese Kosten

\* Herr Capellmeister Woldert hat in verflossener Saiso mit seiner wohldisciplinierten und sehr leistungsfähigen Capelle viele hzige Beigetragene, doch in Bad Elster des Gergenre edle musikalische Genüsse dargeboten worden sind. Ein vollständig ausphonieren kann im Laufe des Sommers zur Aufführung: Verbotne Nr. 6 C moll und Nr. 8 F dur, Händel's letzte geliebte Nr. 7 C dur und die mittl. C dur aus den 1761-1776 compusierten Symphonien; Mozart's Nr. 38 D dur und Nr. 39 E dur; Schubert's Nr. 2 D moll, Schubert's C dur und Wohldeßholz's phantastische Nr. 3 A moll. Von neueren Componistien war Aug. Riegerhart mit Symphonie

Re. 3 (D-dur) vertreten und zur überhaupt ersten Aufführung kam mit großem Erfolge unter Mitwirkung des Componistie die elegante Symphonie von Prof. Major aus Pest. — Da dieses bedeutenden Werken gießt sich noch Compositionen von Wagner (Trauerstück, Requiemstück); Berthoven (Concerto zu Klaviere Nr. 3); Gounod (Faust-Concerto); Weber (Oberon-Concerto); Liszt (Schubert-Symphonie D-dur); Mendelssohn (Wahl zum Sommermeisterkonzert); Goldmark (Rundstück Hochzeit) u. a. Von ausländischen Guestern traten in den Symphoniekonzerten auf als Solisten: Herr Anna Schler und Kämpfnerkoba, Herr W. Goss und Sonderhausen und Gel. Helene Jaënder aus Berlin; als Pianisten: Herr Professor Major aus Pest und Herr Edmundus Röster aus Leipzig; als Violinist Herr Lad. Raabeck aus Leipzig und als Violoncellist Herr Hugo Schiemüller aus Leipzig. Auch die Capelle leistet veritable Arbeit hervorragende solistische Kräfte und Virtuosen wie in Herren Reich (Violine), Herren Braun (Cello), Herren Rothe (Klarinette) und Herren Melotti (Klarinette) junge Künstler kennen, die in Compositionen von Ernst, Bruck und Beigang, Sauer und Holzman, Stein und Böttcher, Melotti, Major und Weber bedeutende Proben ihrer hervorragenden Röntgen abliegen. — Kurz vor Schluss der Session, am 24. September, gab es noch einen Berthovens-Klub mit Concerten: Welte des Hauses, Deutsches von Alten, Wahl aus Gounod, Andante aus dem A-Dur-Quintett und einigen kleineren Compositionen. — Nachdem man nun noch dagegab, daß die nur 30 Mann starke Capelle in den täglich 2 Mal auf dem Bühnspiel stattfindenden Concerten, in vielen Abendkonzerten vor dem Rathause aber am Goetheleiste, sowie noch in einigen Lichterkonzerten zu leisten hat, so können wir Herren Gesellen ihrer Wohltät und seinen trefflichen Künsten unsern volkslied Dant und andere authentische Werkeauszüge nicht verfassen. —

→ Altenburg, 7. November. Die Kapelle der Burzenreiter konzentrierte am Dienstag mit länderlichem Ergebe in unserer Stadt und brachte Sr. Hoheit Herzog Ernst von Sachsen eine Regenmantel, welcher derzeit zu ersten war, doch Herz Capellmeister Herz eine rechtvolle goldene Uhr mit seinem Bildhau überreichte und der Kapelle ein wertvolles Geschenk.

**Türenberg**, 8. November. Das am Dienstag, den 5. d. im Corbeau stattfindende Klavier-Solisten-Concert bot eine Fülle musikalischer Genüsse, welche von dem zahlreich erschienenen sehr geselligen Publikum auch nach Verdienst gewürdig waren. Die Übergabe künstlerischer Leistung war eine ganz vorzüglich exakte, wahrhaft fühlreiche warm empfundene; die Leistungen wurden von den Säldern durchweg mit großem Beifall aufgenommen. Ganz besonders lobend zu erwähnen sind die Vorführungen der Opernsängerin Frau Göde-Grothe, deren sehr gewinnende Ercheinung ihr schon von verderben die Kunst des Publicums faszinierte, wogegen ihre Leistungen jedoch alle Sälder mehrheitlich erfreuten. Das entzückend ausgetragene kleine Lied: "Schöf, mein Freyndchen" veranlaßte das Publikum zu reichlich Beifallsbekunden, so daß die liebenswürdige Sängerin eine Zugabe folgen lassen mußte. Die Chorleistung des Baritons Herrn Schröder wurde auch trotzlicher Technik zu Gehör gebracht, wie auch das Zusammenspiel mit dem Cellisten Herrn Philipp sehr lebend und bewegvoll war. Stände uns recht bald wieder in so früher Abend bestätigen sein. Am 19. d. M. findet das 2. Abonnement-Concert der Münster Coburg'schen Kapelle statt, für welches ein sehr

günstigste preiswerte Programm ausgestellt ist. Wie man weiß, wird sich die deutsche auch eine Postenflöte hörerlaßen, deren Leistungen recht beeindruckende sein sollen. Die Konzerte im Gastehaus sind schon ganz leicht und populär geworden. So bietet denn die eigene Vermählung des Gasteauses auf diese Weise Abend, was das Herz erfreut — Freude, Gefang und auch — Tanz. P.

Kunst und Wissenschaft.

→ Halle a. S., 7. November. Der Sachische Kunstverein nahm in seiner gestrigen Generalversammlung zunächst den berichtigend laufenden Jahresbericht entgegen, aus dem zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder auf 456 gelegen ist. Es wurden für 1897 A. Gemälde eingetragen, wovon an Private A. Gemälde zum Katalogverkauf von 23 500 A. abgegeben wurden; im Zu- wie Verkauf einer nicht unerheblichen Summe. Bei der Wahlordnung von Zusätzen der Vereinigung für historische Kunst gewann der Verein das große Stimmabringen des Abgeordneten Schäffermann in Altenberg" im Werte von 9000 A. Das Bild ist dem höchsten

Systeme hießt zum Weltentz gemacht werden. Die Rechnung schloß mit einem Besitze von 4126 A. ab. Die nach dem Todes ausscheidenden Vorstandmitglieder, die Herren Stadtbaumeister a. D. Hubel und Bessier Otto wurden als solche niedergeschlagen.

\* Ein Besuch bei Arnold Böcklin. Einem der „Käthe-Sig.“ zur Besichtigung gestellten Briefe entnimmt das Blatt folgende Erzählung von einem Besuch bei A. Böcklin: Der große Meister hat seit ein paar Jahren sein Heim in Bielatal bei Bieligen aufgerichtet. Er hat sich von einigen Schlosswällen, die er erritten, wieder recht gut erholt. Noch eine gewisse liebliche Schwungsfähigkeit ist zurückgeblieben, aber die geistige Frische hat nicht nach gelitten, und seine Bilder zeigen keine Spur eines Rückgangs seiner Kreativität. Herr Böcklin empfing uns, eine Römerin, der man auch in ihren vorigestrichen Jahren die einzige Schönheit noch wohl ansieht, und führt uns in das Atelier, das sich durch die größte Einlichkeit auszeichnet. Die Wände sind durchaus geputzt, eben sieht sich da besserer Streifen ringen, die Farbe ist hellgrün. Voller den Staffeleis, einem Blattstapel, in wodurch das Künstler seine Temperaturden in kleinen Klüppchen aufbewahrt, und einigen Tüchern, auf denen die Farben angerieben werden, bemerkte ich dann noch ein paar Modelle im Kreise. Allerdings eine Spur von all dem dünnen Band und Filz, mit dem manche Maler ihre Werkstätten aufzuführen. Auf den Staffeleien haben drei nahezu vollendete Gemälde. Darin sitzt mit auf, wie meisterhaft sie gezeichnet sind. Auf dem einen bildet das Mittelpunkt einer allegorischen Darstellung ein Reiter auf einem Schimmel, der in einer Wolke wie ein Sturmwind über brennende Dörfer fährt, umgeben von den Flammen auf schwarzen Pferden, deren eine eine brennende Fackel schwang, die ganze Gruppe in einer so höchster Bewunderung hineinsetzender Bewegung. Böcklin, der sehr wenig spricht und am Hören hat, wenn auch die kleine Zahl der Besucher, die er empfängt, nicht schont als Woche macht, legte uns, er habe noch seinen Teil für das Bild, was kürzer ed nichtig nennen „Und das Glück föhret ihn“! Auf dem zweiten Blatte erblickt man Polypen, bei dem mit seinem Genossen dorotuberbenen Odysseus einen Hellschlund nachschaut. Dies entzückte mich vor allem die wunderbare Farbe des Werkes. Das dritte Bild ist eine Frühlingslandschaft. Wie wir so mit Böcklin vor den Bildern standen und er so schläfrig und einfach mit uns sich unterhielt, hätte man gar nicht die Empfindung, einem so großen Meister gegenüber zu stehen. Er sprach auch über Natur, und mit mir scherte, daß es bestimmt so häuer ist, die alten Meister zu copieren, weil sie andere Farben als wir gehabt hätten. Seiner Meinung nach hätten auch Membran und Kubert nicht mit Ölsteife gemalt. Böcklin malt nur mit Temperafarbe. Den Atelierraum gegenüber in Böcklin's prachtvoll gelegene Villa. Von der Terrasse überblickt man das ganze Thal bei Meien, und der Vorberggrund mit dem abwechselnd hellen und dunklen Grün der Löwen und Cypressen, dagegen sehr grünes Weinlaub, und mit den zahlreichen Bergkästen hinunter ansteigenden Hügeln bietet einen entzückenden Anblick. Die Villa ist gleichmässig, aber sehr einfach eingerichtet, mit schönen

chen Wöhreln in den Garbenbüren, wo man auf Hödlin's Bildern kennt. Viele Szenen seiner Freude, sein Selbstvertraut, allgemein entzückende Gespen und Landstrichen schwärmen die Winde. Zum Abschluß pflichtet Jean Hödlin im Garten jähne rothe Reifen und läßt uns zur Verabschiedung mit; die kostliche Erinnerung an diesen Tag in Hielzel hilft aber die Stunde, die mir in Hödlin's Heim verstrichen, und die Weinenwürdigkeit, mit der uns der Meister sein Bild gezeigt.

## Schreiberverein am F.-Lindenau

Leipzig, 8. November. Nachdem mit der "gemeinfchaftlichen" am 29. v. M<sup>r</sup>. die Winterhaltigkeit der Schießversammlung fest worden ist, beginnen nun die Einzelversammlungen mit der Abstimmung ihrer Vorstellungshabenden. Den Augen größte geheira Ebendienst und zwar unter einer durchzähmlichen Beleidigung bestechender Hochzeuge, Herr Handelsräthlicher Kaiser, eröffnete — nachdem „Krieger-Gesangkunst“ unter der tüchtigen Leitung beider Dichter die zwei Chorleiter vorgetragen hatte — den Abend mit dem herzlichen Wunsche, daß die Arbeit auch an diesen Stunden für die Erziehung recht erreichliche Früchte möge. Hierzu erwiderte er das Wohl Herrn Schulreferenten Blüthgen, wo zu seinem Entzage: „Erwagungen bei der Versammlung!“. Siegenerzte: Es ist der heile Wunsch eines jeden Vaters und jeder Mutter, daß Kinder zu ordentlichen, rechtschaffenen Menschen heranreifen und sie nicht mehr verängstigt zu seyn. Das Elterns größtes Glück ist ja das Wohl der Kinder und die Sonne ihrer Freude die schmeckt von allen. — Wenn nun auch die Kinder diese Erde der Güte doch nicht sind und ein räuberisches und übel's Rufbeschaffenheit ausnehmlich hoch über ihnen stehen,

und jenseitige Gelehrtheiten erkennt, und wer nicht kann, möglicherweise auch nicht in Abridge fassen, begt eine gerechte und den obigstehenden entsprechende Berufstätigkeit und ein damit verbundenes angeständiges Existenzium eine Hauptbedingung sind zur Gesellschaftsordnung. Aber lebt zwar bestet, aber Rath lebt auch schlimm, der Eltern ist die Recht zu Gott, das Andere auf den Weg zum Herbergen. Ich schaue hierfür für die Seite horen, wenn dem Menschen steht, ob er zur Heilfahrt Nahrung und Nachkunst braucht. Es mag daher natürlich und selbstverständlich gelten, wenn Eltern ihre Kinder aus Vereine zugelassen haben, in dem sie sich glücklich fühlen, und ebenso ihnen die Würde in ihrem Unterhalt bietet. Was gehört aber zu Vermögen zu den folgenwerthigen Erzielungen und zu den dringlichsten Angelegenheiten des Lebens, und wieder schreitet mich die Frage: Was willst du werden? zu beantworten, denn der kleine Kindheit stellt fortgesetzte neue Erforderungen an jedes Individuum, lebt des Handwerks (d. i. was ein Kapital geworden ist) wird es immer mehr (Bildungsfrage des Fabrikarbeiter — Arznei — Consummerelle — Elektroindustrieller — Gewerbevertreter). Was ist nun bei der Berufswahl nach beobachtet zu beobachten? Die Begebung, 2) die Tugend, 3) die für die Ausbildung wertvollen Mittel, 4) die Rücksicht auf Vergangen und Erforderung. Eltern müssen die Bildungsfähigkeit und die Begebung, überzeugt. Eigentümliche (Individualität) ihrer Kinder von klein auf erhaben (Spuren — Selbstgewählte Beschäftigung — Seelen — wünsche Schularbeiten — geheime Tafelnotizen etc.). So bei der Beobachtung Täuschungen möglich sind, denn die Eltern sind mit ihren Kindern gewöhnlich eingekommen, so dilettiert man auch das Theil der Schule — Lehrer beprägt nur die Wahrheit Ziele und Abschagen der verschiedenen Schulen und gibt an, welche Schulen und die verschiedenen Berufszweige die rechte Vorbildung bieten.

Der Mensch erkennt es erstaunlich, wie dem immer wieder vorliegenden Drängen und Löhnen Schule von Seiten der Eltern solcher Schüler, welche die ganze Schule weder durchmachen wollen, nach durchmachen müssen. Wenn ein Schüler mit dem 10. Jahre noch im Gymnasium steht und mit dem 14. Jahre in einen praktischen Beruf tritt, so ist ein solcher junger Mensch zu Blödheit auf seine Schulkenntnisse zu bewegen. Eine höhere Schule wird nur dann mit dem rechten Erfolg — und die Realitäten sind hier nicht ausnahmslos — bewältigt, wenn sie ganz durchlaufen wird. Wer der Schule keine einzige mit mehr Sorgfalt vorgenommen werden, damit sie so viel Überzeugung durch das weite Thor der Wissung hinaustragen. Es werden allerdings diese Schwärmungen gewöhnlich nach einigen Jahren wieder abgebrochen, aber die Zeit ist doch verloren. — Doch die Schule verlangt nicht Alles; zur rechten Vorbereitung für den Beruf gehört in eicher Weise eine gute häusliche Erziehung, Sohn und Tochter sollen dem Ende mit gutem Beispiel voranwischen. Sie sollen körperlich erziehen zur Arbeitsamkeit und sportlichkeit, sie sollen die Grundlage für eine gerechte Rücksichtigen; sie sollen erziehen zur Geduldsliebe und Punktualität, sie sollen lebend und Zeit gemessen und sparen viele Worte; sie sollen gegen zur Höflichkeit und Brüderlichkeit, denn sie haben unbedeutende Umgänge; sie sollen erziehen zur Wachsamkeit und Ordnlichkeit, um schließlich endlich am längsten; sie sollen erziehen zum Gehorsam, zum Gehorsam, ein Befehl muss denken, sich im Leben unterordnen; sie sollen erziehen zur Genügsamkeit, denn jeder muss im Leben sich auf Menschen verlegen; sie sollen erziehen zum Selbstverzerrung, denn viele Kindheitsabfälle bleiben Menschenkind erhaft, und leicht kann es geschehen das, dann nicht zu verzagen. — Auf diese Weise verlieren Berufsschule manches Ausgangsgebende, was gut erzeugt und aufhaltigen Menschen ist auch heute noch kein Verlust; ein solcher Mensch kann auch die stete Anstrengung seines Berufes bewahren; kann auch jeder Wohl- und Schattenseiten. Ein religiöses Gemüth nimmt die Gaben und Taten als von Gott verliehen hin und lebt des Glaubens, daß er es ihm auch gewissen ist, der ihn zu dieser Stellung gebracht hat, auch wenn sie die Würde und Arbeit hat; auch dieses gehört zum menschlichen Leben. (Endlich Erziehung, welche es bestrebt, in der Ausbildung des Berufes keinen höchsten Zweck findet, d. h. langandauernden Freizeit.) — Mit den unterstehenden Theilen ist gleichzeitig bestens gefestigt. Frau Gesangssängerin hat geradezu außerordentlich günstig disponiert und lang wiederum reizend auch die oben erwähnte Krieger-Belagerung. Diese noch mit einigen recht hübschen Räumen. Davorherneben den Herrn Martin und Opitz wundervolle Dekorationen, so dass nach jeder Bildung

Königl. Sächs. Militair-Invaliden-Verein  
für Leinitz und Umgegend

Leipzig, 2. November. Der biefe Willkür-Innentheater beginnt heut Abend im großen Saale der Festhalle zu Leipzig 11. Stiftungstheater. Das recht hübsch ausgearbeitete Programm besteht der zahlreichen Theatertage wahrhaft geschickte und angenehm erlesene Stunden. Mit dem verdienten Künstler Maria von Watten, aufgeführt von dem Willkür-

des 106. Regiments unter Leitung des Herrn Watten, wurde der Abend eingetragen. Es folgte hierauf die Darbietung zur Oper "Porfiria" von Wallace und Montauro aus der Oper "Das Nachtmarsch von Granada" in trefflicher Ausführung. Der Vorsteher des Kreises Herr Schröder beglückwünschte mit herzlichen Worten die Sängerinnen und Sänger, betonte den Ehrenabend, die reine Unterhaltung und für das dem Vereine gehörte Zuchtvolle. Herr Dr. Hans Blum wies hierauf die Befürchtung auf, dass keiner noch einleide auf die großartigen Feiern hin, welche das deutsche Volk seit Jahr und Tag begangen habe, um daran nicht alle Parteien, mit Ausnahme der nationaldeutschen und der sozialdemokratischen, der Leidende unseres monarchischen Staates, einschließlich beteiligt haben. Die Sozialdemokratie habe sich sogar nicht enthalten, die mit dem Blute unsrer Brüder so schwer und teuer erlangten Güter, sehele doch Andenken unseres unvergleichlichen Vaterlandes, in der niedrigsten Weise zu vertheidigen. Der Herr Vorsteher gab schliesslich dann der noch lebenden und unter uns verbliebenen Kämpfer einer großen Zeit, dem ehemalige Wunder, gleich dem Helden des Scipio Africanus, Segens ablegen von den beiden katholischen Lüfern, die von den Taurinen gebracht wurden. Weiter sprach der Herr Dr. Blum in zündender Ausführung eine Schilderung der einsichtigen Begehrung, mit welcher seiner Zeit die eindringliche zeitliche Stärke die Kriegserklärung Frankreichs aufnahmen, und ein Bild jener Niedergangsgang. In diesem Blatt war die Kriegserklärung bestimmt, ob ein hoher Verfehlung wurde von den Abgeordneten die Herausforderung Frankreichs entgegen genommen, zur Freiheit und Freiheit verpflichtet, die Welt zum Beispiel, dass vor ein Unternehmen und die Erneuerung unseres Vaterlandes erwünscht. Der Herr Vorsteher gab dann eine ungemein fesselnde Schilderung der Hauptmomente des Krieges, hierbei insbesondere und sehr erfreut Episoden, die die Gefahren des Generalstabs, Bismarck's, Moltke's, Leo's und des Kronprinzen Albert in ihren Wichen und Schäften während des Krieges vorführte. Zum Schluss betonte Herr Dr. Blum besonders die großen Verdienste Bismarcks, der es vermögen konnte, die ruhmvollen Siege in richtigster Weise auszunützen und ein Deutsches Reich geschaffen und einen deutschen Kaiser aufzugeben hat. Diese berühmten Errungenheiten sind und bleibend zu halten, ist die Pflicht eines jeden Deutschen. Ein unerschaffliches Ausland zu geben, forderte der Herr Redner die Gesellschaft einzuladen auf, zusammen in ein breitgestrafft Hotel auf Reisen anzutreten, König und Kaiserland. Begeistert stimulierten die Besuchenden

In diesen Tag als und jüllten Herrs Dr. Heinz Baum für keine Vorbereitungen nützlichen Service.

In seinem weiteren Bericht brachte der Abend noch viele Schönen auf wundervollen Gebiete. Im tröstlicheren Ausführung wurde von der Kapelle der „Weser“ Andante printanische von Beethoven, „König des Herkommens“ und „Gebet“ Adagio heimisch aus „Schwanengesang“ und „Desertas zur Oper“ „Ruy Blas“ wieder gegeben. Ganz besondere Anerkennung erwarben sich Herr Schönbeck mit seinem wunderlich gespielten Pianoforte. Auf den „Alpen“, „Phantasiestück von Röhlisch“, und Herr Organist Büchner mit seiner von ihm selbst dirigierten eindrücklichen Komposition „Eine Bandpartie“, die auf hervorragende Verlangen wiederholte wurde. Ein von Jean Gilibert Schmitz geschriebenes fröhlich, dieses Jahrholt in nicht gelungenem Weise die beliebtesten Soldatenlieder verarbeitet und mit einem „Dank auf das „Zukunftsland“ schließt, trug zur Erhebung der patriotischen Stimmung wesentlich bei. Herr Röhlisch erfreute die Zuhörer sehr durch den Spanischen Walzer „Aida, Walz und Sehnsucht“, Wirths der himmlischen Reise aus dem 10-jährigen Kriege und Torgauweitermarsch von Friedeck II und entzückte die treifliche Wiederkehr dieser Romantik so lebhaftem Weise, daß er sich zu einigen Gaben entschloß. Ein einem fast freudigen Applaus wurde diese beiden Schöpfungen aus.

### Verband Deutscher Handlungsgehilfen.

#### Kreisverein Berlin.

Am Donnerstag hielt der Kreisverein Berlin im Verband Deutscher Handlungsgehilfen eine Versammlung im Saale des Elberfelder ab. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Wölker, die zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, eröffnete er Herrn Adolf Marquart den Wort an seinem Vorortage: Die Anstrengungen der Griechen, Römer und Deutschen über das Recht und das Gemeinschaftsleben. Der Redner wurde angefeindlich folgendermaßen auf:

Der Handel steht mit dem Staate und dem Rechte in engster Verbindung. Ein blühender Handel kann auf die Dauer ein starkes Reich und ein einheitliches Recht nicht entbehren. Wo zeigt sich dies in heutiger Zeit nicht in der Reichsliste des deutschen Reichs? Denn als vor 25 Jahren der Frühling in Deutschland sich wieder regte, so hatte bereits der Handel die künftige Einheit vorbereitet. Der Antragung des Reichs verbanden mit den deutschen Soldaten, die dann die Freiheit für das junge deutsche Reich geworden ist. Den Handel verbanden mit dem ersten einheitlichen Recht des Deutschen; was verbunden war, das deutsche Reich und der Handelskreis. Da seine Sache trat dann das Reichsrecht. Hierzu erhebt sich am deutlichen Walde sein Bon, eingeweiht in diesen Tagen von deutschem Käfer und unserem Heldenkönig, jedoch begrüßt vom deutschen Volk, auch von den Angehörigen des Handelskreises. Und nun werden wir eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für Deutschland, das verabschiedet soll, was das Handelsrecht und das Reichsrecht vor Jahrzehnten nicht begonnen haben. Was kann jagen? Der deutsche Handel ist ein Wächter geworden am deutschen Reich, am deutschen Recht und am deutschen Reich!

Wie aber in Deutschland dem Handel, so hat die Entwicklung von Staat und von Recht aller Seiten und allen großen Völkern am Herzen gelegen. Die größten Kulturstädte, die Griechen, die Römer und die Deutschen reichen einander auf diesem Gebiete ergänzend die Hand. Es gab der Griechen die Ausbildung von Recht und Recht des Staates. Es gab der Römer den Begriff des Rechts des Einzelnen und vom Privatrecht. Es brachte der Deutsche den Gemeinschaftsbegriffen hinzu, die Erziehung von Recht und von Pflicht. Weitere Erwähnung über Recht und Staat finden wir vorerst in den Griechen?

Der Herr Redner erörtert nun in interessanten Ausführungen, die wie lebendig nur möglich waren, die hellenistischen Geister am Herzen prägen. Die größten Kulturstädte, die Griechen, die Römer und die Deutschen reichen einander auf diesem Gebiete ergänzend die Hand. Es gab der Griechen die Ausbildung von Recht und Recht des Staates. Es gab der Römer den Begriff des Rechts des Einzelnen und vom Privatrecht. Es brachte der Deutsche den Gemeinschaftsbegriffen hinzu, die Erziehung von Recht und von Pflicht. Weitere Erwähnung über Recht und Staat finden wir vorerst in den Griechen?

Ein Wohl sich zum Gesammt steht:

Ein Wohl sich zum Leben steht und stirbt.

Da Ihnen ericherte der Staat die Freiheit der Lebensansprache; das Rechtsetz ist im Grunde genommen eine Schaffung des Königs. – Da dieser hellenistischen Staatsausbildung liegt aber Vieles beigefügt: die Blüthe und der Friede der griechischen Staaten. Redner schließt nun die Blüthezeit Römers; er gibt die Blüthe des Reichs wieder, der die gefallenen Krieger glänzend preist, weil sie in ein lokales Vaterland waren und dann in universeller Freiheitlichkeit das blühende Alter und vor die Welt bringt. Redner erörtert dann im Gegensatz hierzu den Bereich Griechenlands, vor Allem Athen: der alte Volk der Welt aus Boiotien entwich aus den Fühlern des Socratis und dem Volk. Aber auch die griechische Staatsausbildung war – einfach ohne Staub der Sphären, wie der Redner betont, einfach gewesen. „Was das Gesetz gerade an den Griechen sonst, ihre klassische Bezeichnung magte ihnen Gott im Gesetz gleichsam geboren halten und ihr lieber Untertan zeigte noch keine großen Verdienste.“ Die Stellung des Einzelnen und sein Privatrecht brachte dann den Römer, die genossenschaftliche Erziehung von Recht und Pflicht brachte den Deutschen mit Hilfe des Christentums zu den griechischen Ausschüttungen hinzug. So reichen sich in den Staaten und Rechtseinführung Griechen und Römer und Deutsche die Hände und leben mit einander fort. Das ist die Unverzweigtheit der Völker und des Staates, ein Abbild der höheren Unsterblichkeit in einer anderen Welt!“

### Deutscher Kellner-Bund.

Betreffs eines aus der „Tägl. Handels“ in verschiedene Zeitungen übergegangenen Artikels, der über die Unternehmung der Kellner mit „Herr“ handelt, nahm der Bez.-Vor. Leipzig in seiner Versammlung vom 4. November folgende Resolution an:

Der Bez.-Vor. Leipzig betrachtet es in erster Linie als Sache der Einzelkellner, ihre Gefühle in der rechten Weise zu erhalten, und behauptet, daß jede Kellner Aufnahme in den Logenkreis finde, die wir der gebeten haben, angefangen sind, den Stand der Gastronomie-Kellner in den Augen des Publikums heraufzubringen. Der Bez.-Vor. nimmt mit einer ganzen Reihe schöner Worte bestreit, den „Gastronomie-Kellner“ von der bestreitigen Beurteilung fern zu halten.“

### Unterrichtswesen.

\* Leipzig, 8. November. Wie aus den Auszügen hervorgeht, besteht erstaunlich, beginnen am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Abends 8 Uhr an der Hanse-Universität eine neue Halbzeit in einfacher und doppelter Buchführung, Handelskunde und Handelsrecht, Wirtschafts- und Rechtswissenschaft, sowie in deutscher Handelsrechnung und kaufmännischer Rechnung. Die Kellner sind berechtigt für alle dienigen Funktionen und Gewerbelehrenden, welche im nächsten Wintersemester an den hansestädtischen Kursen der Hanse-Wissenschaften beschäftigt werden. Einzelheiten müssen sofort angebracht werden, und zwar Martinistraße 23, I. (Privatelehrer Julius ist gekennzeichnet).

### Sport.

Kenntnis zu Liverpool am 8. November. (Privattelegramm.) Watson Cup. Mr. Dobell's St. J. C. The Rule 1, Capt. Radcliffe's St. Mr. H. W. Skinner 2, Mr. G. J. White's Mr. G. H. Foster 3, Gould Werde 4.

### Vermischtes.

— Eine Erinnerung an die Fürstin Bismarck. Am 28. November wird es ein Jahr, daß die treue Lebensgefährtin unseres Bismarck“ die Augen für immer schloß. Wer jemals das Glück gewohnt, im Laufe der Jahre der Fürstlichen Familie näher treten zu dürfen, erinnert sich an

diesen Tag wohl besonders lieblich und dankbar der liebenswürdigen Frau, die nicht nur die hingebendste, aufopferndste Ehefrau und Mutter war, sondern auch ein seltenes Geschäftsfrau für edle, wohlhabende Gastfreundschaft besaß. Im Bismarck'schen Hause fand man, so wird den Münchner Neuesten Nachrichten“ geschrieben, nicht nur eine wohlbesetzte Tafel und liebenswürdige, aufmerksame Bewirtung, der Gast nahm auch das ungleich vorzüllere freizügige Vergnügen mit sich fort, für immer ein Blümchen freundlichen Erinnerung bei der Rückkehr zu bringen. Ein beutes Zeugnis und gleichzeitig die Verkörperung dieses äußerst liebenswürdigen Charakterzuges der Fürstin bildet ein böhmisches gebrautes Buch, das noch jetzt, kurz vor Auflösung der Tafel, jedem Gäste mit der Bitte gereicht wird, seinen Namen einzutragen. Einige Wochen vor Überstellung der Fürstlichen Familie nach Bayreuth schrieb dieser Bismarck erfreute die Beteiligung noch durch den Grauen Kaiser, „König, Welt und Sehnsucht“, Wirths der himmlischen Reise aus dem 10-jährigen Kriege und Torgauweitermarsch von Friedeck II und entzückte die treifliche Wiederkehr dieser Romantik so lebhaftem Weise, daß er sich zu einigen Gaben entschloß. Ein einem fast freudigen Applaus wurde diese beiden Schöpfungen aus.

### Archäische Nachrichten.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis predigen:

a) Thomä: Freit. 9 Uhr Lie. Dr. Suppe, 1/2 Uhr Beichte bei Lie. Dr. Suppe und Dr. Schmidt, Bonn. 11 Uhr Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. von Krügers, Abends 6 Uhr Dr. Krüger, 1/2 Uhr Beichte bei demselben, nach der Predigt heiliges Abendmahl.

b) Nicolai: (Local-Archäologische Station zu St. Nicolai.) Freit. 1/2 Uhr Beichte: Pastor D. Hölscher, Dr. Böker, Diakonus Anton und Diakonus Schilling, 9 Uhr Predigt: Pastor D. Hölscher. Zum Abschluß davon Ansprache des Superintendenten, Schlußreden: Lie. Dr. von Krügers, Abends 6 Uhr Dr. Krüger.

c) Wittenberg: Freit. 9 Uhr Lie. Dr. Müller, 1/2 Uhr Beichte bei Pastor D. Müller und Diakonus Schmidt, Bonn. 11/2 Uhr Marienberg-Gottesdienst: Diakonus Schilling, Abends 6 Uhr Diakonus Müller, nach der Predigt Beichte und Abendmahlsselbst bei demselben.

d) Petri: Freit. 9 Uhr Pastor D. Hartung, 1/2 Uhr Beichte bei Pastor D. Hartung und Diakonus Ehning, Bonn. 11/2 Uhr Marienberg-Gottesdienst: Diakonus Hartung, Abends 6 Uhr geistliche Wahlklausurprüfung zum Beamten der Kirchlichen Hochschule.

e) Lutherkirche: Freit. 9 Uhr Pfarrer Große; 1/2 Uhr hält die Beichte aus; Bonn. 1/2 Uhr Marienberg-Gottesdienst: Diakonus Dr. A. Jermann, Abends 6 Uhr Diakonus Schmidt.

f) Andreaskirche: Freit. 9 Uhr Marienberg-Gottesdienst: Pastor Dr. Schumann, Abends 6 Uhr Diakonus Hartung.

g) Thomaskirche: Freit. 9 Uhr Marienberg-Gottesdienst: Pastor Dr. Schumann, Abends 6 Uhr Diakonus Hartung.

h) Johanniskirche: (Wegen Umbaus der Johanniskirche finden die Gottesdienste für die Johanniskirchengemeinde bis auf Weiteres in der Universitätskirche zu St. Pauli statt.) Freit. 1/2 Uhr Lie. Dr. Külling, 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl bei demselben in der Kathedrale neben dem Altarraume; Choralmusik: „Schall“ und „Pax, bei diesem Wort“. Von Dr. Hölscher; Bonn. 1/2 Uhr Marienberg-Gottesdienst: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Külling, Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Stiftskapelle, Marienbergstraße 26; Lie. Dr. Külling. — NB. Sonntagsabend mit der konfirmation weltlichen Jugend: Diakonus Leibnitz, Abends 6 Uhr Pastor Dr. Schumann.

i) Jakobikirche: (Wegen Umbaus der Jakobikirche finden die Gottesdienste für die Jakobikirchengemeinde bis auf Weiteres in der Universitätskirche zu St. Pauli statt.) Freit. 9 Uhr Pfarrer Große; 1/2 Uhr hält die Beichte und Communion: Diakonus Thiele.

j) Marienkirche: Freit. 9 Uhr Pfarrer Große; 1/2 Uhr hält die Beichte und Communion: Diakonus D. Budde.

k) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

l) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

m) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

n) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

o) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

p) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

q) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

r) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

s) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

t) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

u) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

v) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

w) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

x) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

y) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

z) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

aa) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

bb) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

cc) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

dd) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

ee) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

ff) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

gg) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

hh) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

ii) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

jj) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

kk) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

ll) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

mm) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

nn) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

oo) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

pp) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

qq) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

rr) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

ss) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

tt) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

uu) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

vv) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

ww) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

xx) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

yy) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

zz) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

aa) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

bb) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

cc) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

dd) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

ee) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

ff) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

gg) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

hh) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

ii) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

jj) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

kk) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

ll) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

mm) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

nn) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

oo) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

pp) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

qq) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

rr) Petrikirche: Marienberg-Gottesdienst: Lie. Dr. Schumann.

**Mis lernende Verkäuferin**  
sucht 17-jähriges Mädchen bewusste und gute  
Stellung. Offerten zöglich erheben.  
Katharinenstraße 10, II., Trepp A.  
Anschr. Frau i. Ausstellungsläden 22, I. r.

**Groß Wirthschafterin für Dienst u.  
Wirtshaus.** R. Gläser, Reichstr. 19, p.

Einf. gr. Dame (Witwe) a. bess. Kreises  
I. Et. als Wirthschafterin ob. Geschäftsräume,  
u. d. W. hauptpol. erheben.

**Wirthschafterin, w. g. bess. Frau, sucht  
Gäste bei Herren.** Wirthschafter 16, 4. Etage.

I. Et. auch. Amer. I. Et. 2. Et. 3. Et. G. St. u.  
Wirtshaus. a. and. Raum. Stimm. 12. d. Trepp. I.

**Wirtshaus.** Frau sucht e. Herren. Wirtshaus  
m. R. nicht ausgeschl. die Wirthschaft zu  
führen bei dem. Käf. Tel. Off. unter  
11. 12. Glück auf Exped. bis. Al. erheben.

Einf. am. d. Frühstück, im Kochen und  
alles Handarbeiten geübt, aus zum Verkauf  
sich eignet, sucht d. Et. ob. das. Herren oder  
Leuten Gothis. Lange Straße 14, post. r.

Ein Et. s. 20 Jahren sucht per 10. Mo.  
oder später per 10. Stell. als Stütze der Han-  
dels oder auch guter Wirthschafterin. Offerte  
Offerten bildet man unter K. m. d. Billiale  
dieses Hauses, Katharinenstr. 14, wiederzul.

**Ein junger Wädchen,** in den Land-  
wirtschaftlichen arbeitsamten u. und das Kochen  
erlernt hat, sucht Stellung auf einem Mittel-  
gut als Stütze der Hanstrau. Off. unter  
A. B. No. 333 vorliegend Sachsen.

**Ein. Wädchen, im Schuh- u. Weinhänd-  
len, sucht ob. bess. Et. o. Stütze ob. Billiale.**

**Perfekte Kochmeisterin u. kleine Zeuge,**  
40 Jahre, sucht einen I. Hotel ob. Kellner.  
Koch. Frau Schröder, Weißgerberstr. 12, II.

**Amt. Wädchen, weibl. mehr. Monate**  
die bess. Stütze geübt hat, sucht zum  
1. Etage. Kammermädchen, am liebsten mo-  
die Frau selbst mit fügt. Gehalt nicht  
beansprucht. Tel. o. C. 6. Jährl. dieses  
Blattes, Katharinenstraße 14, erheben.

**Bei. Dienstpersonal** begeht vorsichti. u.  
gewissenhaftigkeiten f. An-  
u. Ausland jederzeit Wiederkommen, Reichstr. 37.

**Perfekte Köchin, einf. Witchen, einf. Bräu-  
gen, empf. Blumenstr. Straße 24, II. hinte-**

**Stelle sucht per. Welt-Richter, auch Aussch-  
hof. ob. 10. Reichstr. 5. Durchg. d. Kreisring.**

**Reichstr. mit einer. Attest, welche auch Hand-  
arbeit macht, i. D. Tel. o. P. Gläser, 4, I. 126.**

**Perfekte Köchin, 31 Jahre, sucht Schü-  
bra. Schröder, Weißgerberstr. 12, II.**

**Empf. Blumenstr. m. g. Zewin, 1. Tel.,**

**2 Wädchen sofort Temper. August 14, II.**

**Ein sehr. Wädchen, 26 Jahre, welches  
bürgertl. Koch und alle Haushaltshilfen über-  
nimmt, sucht Stelle Königsplatz 6, II. 16.**

**Ein j. Wädchen, welches 1. Et. Kochen ge-  
lebt hat, sucht jetzt ob. als möglich Stellung.**

**Offerten unter K. 98 in die Exped. d. Al.**

**Reichstr. Wädchen, einf. Bräu-  
gen, einf. Blumenstr. Straße 24, II. hinte-**

**Stelle sucht per. Welt-Richter, auch Aussch-  
hof. ob. 10. Reichstr. 5. Durchg. d. Kreisring.**

**Reichstr. mit einer. Attest, welche auch Hand-  
arbeit macht, i. D. Tel. o. P. Gläser, 4, I. 126.**

**Perfekte Köchin, 31 Jahre, sucht Schü-  
bra. Schröder, Weißgerberstr. 12, II.**

**Empf. Blumenstr. m. g. Zewin, 1. Tel.,**

**2 Wädchen sofort Temper. August 14, II.**

**Ein sehr. Wädchen, 26 Jahre, welches  
bürgertl. Koch und alle Haushaltshilfen über-  
nimmt, sucht Stelle Königsplatz 6, II. 16.**

**Ein j. Wädchen, welches 1. Et. Kochen ge-  
lebt hat, sucht jetzt ob. als möglich Stellung.**

**Offerten unter K. 98 in die Exped. d. Al.**

**Reichstr. Wädchen, einf. Bräu-  
gen, einf. Blumenstr. Straße 24, II. hinte-**

**Stelle sucht per. Welt-Richter, auch Aussch-  
hof. ob. 10. Reichstr. 5. Durchg. d. Kreisring.**

**Reichstr. mit einer. Attest, welche auch Hand-  
arbeit macht, i. D. Tel. o. P. Gläser, 4, I. 126.**

**Perfekte Köchin, 31 Jahre, sucht Schü-  
bra. Schröder, Weißgerberstr. 12, II.**

**Empf. Blumenstr. m. g. Zewin, 1. Tel.,**

**2 Wädchen sofort Temper. August 14, II.**

**Ein sehr. Wädchen, 26 Jahre, welches  
bürgertl. Koch und alle Haushaltshilfen über-  
nimmt, sucht Stelle Königsplatz 6, II. 16.**

**Ein j. Wädchen, welches 1. Et. Kochen ge-  
lebt hat, sucht jetzt ob. als möglich Stellung.**

**Offerten unter K. 98 in die Exped. d. Al.**

**Reichstr. Wädchen, einf. Bräu-  
gen, einf. Blumenstr. Straße 24, II. hinte-**

**Stelle sucht per. Welt-Richter, auch Aussch-  
hof. ob. 10. Reichstr. 5. Durchg. d. Kreisring.**

**Reichstr. mit einer. Attest, welche auch Hand-  
arbeit macht, i. D. Tel. o. P. Gläser, 4, I. 126.**

**Perfekte Köchin, 31 Jahre, sucht Schü-  
bra. Schröder, Weißgerberstr. 12, II.**

**Empf. Blumenstr. m. g. Zewin, 1. Tel.,**

**2 Wädchen sofort Temper. August 14, II.**

**Ein sehr. Wädchen, 26 Jahre, welches  
bürgertl. Koch und alle Haushaltshilfen über-  
nimmt, sucht Stelle Königsplatz 6, II. 16.**

**Ein j. Wädchen, welches 1. Et. Kochen ge-  
lebt hat, sucht jetzt ob. als möglich Stellung.**

**Offerten unter K. 98 in die Exped. d. Al.**

**Reichstr. Wädchen, einf. Bräu-  
gen, einf. Blumenstr. Straße 24, II. hinte-**

**Stelle sucht per. Welt-Richter, auch Aussch-  
hof. ob. 10. Reichstr. 5. Durchg. d. Kreisring.**

**Reichstr. mit einer. Attest, welche auch Hand-  
arbeit macht, i. D. Tel. o. P. Gläser, 4, I. 126.**

**Perfekte Köchin, 31 Jahre, sucht Schü-  
bra. Schröder, Weißgerberstr. 12, II.**

**Empf. Blumenstr. m. g. Zewin, 1. Tel.,**

**2 Wädchen sofort Temper. August 14, II.**

**Ein sehr. Wädchen, 26 Jahre, welches  
bürgertl. Koch und alle Haushaltshilfen über-  
nimmt, sucht Stelle Königsplatz 6, II. 16.**

**Ein j. Wädchen, welches 1. Et. Kochen ge-  
lebt hat, sucht jetzt ob. als möglich Stellung.**

**Offerten unter K. 98 in die Exped. d. Al.**

**Reichstr. Wädchen, einf. Bräu-  
gen, einf. Blumenstr. Straße 24, II. hinte-**

**Stelle sucht per. Welt-Richter, auch Aussch-  
hof. ob. 10. Reichstr. 5. Durchg. d. Kreisring.**

**Reichstr. mit einer. Attest, welche auch Hand-  
arbeit macht, i. D. Tel. o. P. Gläser, 4, I. 126.**

**Perfekte Köchin, 31 Jahre, sucht Schü-  
bra. Schröder, Weißgerberstr. 12, II.**

**Empf. Blumenstr. m. g. Zewin, 1. Tel.,**

**2 Wädchen sofort Temper. August 14, II.**

**Ein sehr. Wädchen, 26 Jahre, welches  
bürgertl. Koch und alle Haushaltshilfen über-  
nimmt, sucht Stelle Königsplatz 6, II. 16.**

**Ein j. Wädchen, welches 1. Et. Kochen ge-  
lebt hat, sucht jetzt ob. als möglich Stellung.**

**Offerten unter K. 98 in die Exped. d. Al.**

**Reichstr. Wädchen, einf. Bräu-  
gen, einf. Blumenstr. Straße 24, II. hinte-**

**Stelle sucht per. Welt-Richter, auch Aussch-  
hof. ob. 10. Reichstr. 5. Durchg. d. Kreisring.**

**Reichstr. mit einer. Attest, welche auch Hand-  
arbeit macht, i. D. Tel. o. P. Gläser, 4, I. 126.**

**Perfekte Köchin, 31 Jahre, sucht Schü-  
bra. Schröder, Weißgerberstr. 12, II.**

**Empf. Blumenstr. m. g. Zewin, 1. Tel.,**

**2 Wädchen sofort Temper. August 14, II.**

**Ein sehr. Wädchen, 26 Jahre, welches  
bürgertl. Koch und alle Haushaltshilfen über-  
nimmt, sucht Stelle Königsplatz 6, II. 16.**

**Ein j. Wädchen, welches 1. Et. Kochen ge-  
lebt hat, sucht jetzt ob. als möglich Stellung.**

**Offerten unter K. 98 in die Exped. d. Al.**

**Reichstr. Wädchen, einf. Bräu-  
gen, einf. Blumenstr. Straße 24, II. hinte-**

**Stelle sucht per. Welt-Richter, auch Aussch-  
hof. ob. 10. Reichstr. 5. Durchg. d. Kreisring.**

**Reichstr. mit einer. Attest, welche auch Hand-  
arbeit macht, i. D. Tel. o. P. Gläser, 4, I. 126.**

**Perfekte Köchin, 31 Jahre, sucht Schü-  
bra. Schröder, Weißgerberstr. 12, II.**

**Empf. Blumenstr. m. g. Zewin, 1. Tel.,**

**2 Wädchen sofort Temper. August 14, II.**

**Ein sehr. Wädchen, 26 Jahre, welches  
bürgertl. Koch und alle Haushaltshilfen über-  
nimmt, sucht Stelle Königsplatz 6, II. 16.**

**Ein j. Wädchen, welches 1. Et. Kochen ge-  
lebt hat, sucht jetzt ob. als möglich Stellung.**

**Offerten unter K. 98 in die Exped. d. Al.**

**Reichstr. Wädchen, einf. Bräu-  
gen, einf. Blumenstr. Straße 24, II. hinte-**

**Stelle sucht per. Welt-Richter, auch Aussch-  
hof. ob. 10. Reichstr. 5. Durchg. d. Kreisring.**

**Reichstr. mit einer. Attest, welche auch Hand-  
arbeit macht, i. D. Tel. o. P. Gläser, 4, I. 126.**

**Perfekte Köchin, 31 Jahre, sucht Schü-  
bra. Schröder, Weißgerberstr. 12, II.**

**Empf. Blumenstr. m. g. Zewin, 1. Tel.,**

**2 Wädchen sofort Temper. August 14, II.**

**Ein sehr. Wädchen, 26 Jahre, welches  
bürgertl. Koch und alle Haushaltshilfen über-  
nimmt, sucht Stelle Königsplatz 6, II. 16.**

**Ein j. Wädchen, welches 1. Et. Kochen ge-  
lebt hat, sucht jetzt ob. als möglich Stellung.**

**Offerten unter K. 98 in die Exped. d. Al.**

**Reichstr. Wädchen, einf. Bräu-  
gen, einf. Blumenstr. Straße 24, II. hinte-**

**Stelle sucht per. Welt-Richter, auch Aussch-  
hof. ob. 10. Reichstr. 5. Durchg. d. Kreisring.**

**Reichstr. mit einer. Attest, welche auch Hand-  
arbeit macht, i. D. Tel. o. P. Gläser, 4, I. 126.**

**Perfekte Köchin, 31 Jahre, sucht Schü-  
bra. Schröder, Weißgerberstr. 12, II.**

**Empf. Blumenstr. m. g. Zewin, 1. Tel.,**

**2 Wädchen sofort Temper. August 14, II.**

**Ein sehr. Wädchen, 26 Jahre, welches  
bürgertl. Koch und alle Haushaltshilfen über-  
nimmt, sucht Stelle Königsplatz 6, II. 16.**

**Ein j. Wädchen, welches 1. Et. Kochen ge-  
lebt hat, sucht jetzt ob. als möglich Stellung.**

**Offerten unter K. 98 in die Exped. d. Al.**

**Reichstr. Wädchen, einf. Bräu-  
gen, einf. Blumenstr. Straße 24, II. hinte-**

**Stelle sucht per. Welt-Richter, auch Aussch-  
hof. ob. 10. Reichstr. 5. Durchg. d. Kreisring.**

**Reichstr. mit einer. Attest, welche auch Hand-  
arbeit macht, i. D. Tel. o. P. Gläser, 4, I. 126.**

**Perfekte Köchin**







# Volkswirtschaftliches.

Wie für diese Zeit bestimmt Gedanken sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur beider C. & G. Räume in Leipzig. — Schrift: nur von 10—11 Uhr Sam. und von 4—5 Uhr Fre.

## Telegramme.

\* Berlin, 8. November. Die „Nationalsoz.“ heißtt gegenüber den Gewerken über die militärischen Finanzierungen mit, daß es sich nicht um eine Menge, sondern um Eisenbahngewölbe im Betrage von 200 Millionen Mark handele.

\* Rom, 8. November. An der Börse werden die Bemühungen fortgesetzt, die Regelung wieder nach bestehender Schwierigkeit herzuführen. Die aus den Gewerken in tatsächlichen Consp. nichtsdestotrotz und Lokalisten entstandenen Differenzen werden momentan ganz gewöhnlich gerichtet werden.

\* London, 8. November. Dem „Daily“-Bureau wird aus Wigo genannt: Die Conversion des inneren Schuld eines großen Erfolgs, nemlich der genannten Obligationen. Das erste Sch. der sp. Silbermarktf. ist erledigt; die Regierung wird die Fertigstellung des Kammars noch haben, eine zweite Sch. anzugeben, womit absonst die ganze innere Schuld consolidiert wird.

## Vermischtes.

\* Leipzig, 8. November. Nach Mitteilung aus London ist der frühere handelsmäßige im Monat Oktober auf Woll-Unternehmungen aus London eingegangen, die nicht als offizielle Abordnung, sondern als Schule erschienen waren, um über Reformen des Textil-Marktes, aber nicht über Aufhebung desselben zu berichten.

\* Am 1. Oktober-Vierteljahrabschlüsse der Leipzig-Gesellschaften (Nr. 550). Das Gesamtumt. ist folgender:

October	Woll	Orfina	Sch. der Woll-Gesell.
1895	50 921,10	•	+ 440 627 Personen
1894	+ 1 507,65	•	+ 25 029
1893	+ 63 025,10	•	+ 583 309
1892	+ 5 068,65	•	+ 74 821
1891	+ 38 063,45	•	+ 570 062
1890	+ 65 282,70	•	+ 625 141
1889	+ 54 902,75	•	+ 439 895
1888	+ 87 163,30	•	+ 735 872

Bereitschaft man die letzten hoch betriebene Schiffe (1890—93) so steht auch dem Viehmarkt gegen die entsprechenden Zeiträume der Börse das laufende Betriebsobjekt an dritter Stelle. Gegen die Zeit bis October 1894 gestiegen, deren Wertungsweise durchweg geringfügig waren, doch man das am 1. Juli begonnenen Betriebsjahr 1895 so nicht als erfreulich in seinen Ergebnissen bezeichnet, aber nicht außer Acht lassen, daß sich dies durch die Entwicklung des 1894 beginnenden Viehmarkts auf die niedrige Werte erstreckt hat. — Mit den entsprechenden Vorjahrsmonaten verglichen, ergibt sich folgendes für Kosten:

October	Woll	Orfina	Sch. der Woll-Gesell.
1895	202 778,85	1 877 993	+ 18 883,55 + 121 506
1894	185 866,90	1 766 087	+ 5 457,45 + 42 641
1893	194 932,75	1 798 728	+ 18 003,25 + 172 004
1892	176 239,50	1 829 124	- 7 272,65 - 64 229
1891	183 021,5	1 690 423	+ 14 011,25 + 147 889
1890	182 590,90	1 547 534	+ 11 671,65 + 121 126
1889	75 340,95	547 047	+ 14 008,55 + 131 325
1888	60 782,40	415 722	+ 23 801,35 + 109 433

Auch nach dem Monats-Betriebsergebnis ergibt sich alle für 1895 so steht auch dem Viehmarkt gegen die entsprechenden Zeiträume der Börse das laufende Betriebsobjekt an dritter Stelle. Gegen die Zeit bis October 1894 gestiegen, deren Wertungsweise durchweg geringfügig waren, doch man das am 1. Juli begonnenen Betriebsjahr 1895 so nicht als erfreulich in seinen Ergebnissen bezeichnet, aber nicht außer Acht lassen, daß sich dies durch die Entwicklung des 1894 beginnenden Viehmarkts auf die niedrige Werte erstreckt hat. — Mit den entsprechenden Vorjahrsmonaten verglichen, ergibt sich folgendes für Kosten:

October	Woll	Orfina	Sch. der Woll-Gesell.
1895	202 778,85	1 877 993	+ 18 883,55 + 121 506
1894	185 866,90	1 766 087	+ 5 457,45 + 42 641
1893	194 932,75	1 798 728	+ 18 003,25 + 172 004
1892	176 239,50	1 829 124	- 7 272,65 - 64 229
1891	183 021,5	1 690 423	+ 14 011,25 + 147 889
1890	182 590,90	1 547 534	+ 11 671,65 + 121 126
1889	75 340,95	547 047	+ 14 008,55 + 131 325
1888	60 782,40	415 722	+ 23 801,35 + 109 433

Auch nach dem Monats-Betriebsergebnis ergibt sich alle für 1895 so steht auch dem Viehmarkt gegen die entsprechenden Zeiträume der Börse das laufende Betriebsobjekt an dritter Stelle. Gegen die Zeit bis October 1894 gestiegen, deren Wertungsweise durchweg geringfügig waren, doch man das am 1. Juli begonnenen Betriebsjahr 1895 so nicht als erfreulich in seinen Ergebnissen bezeichnet, aber nicht außer Acht lassen, daß sich dies durch die Entwicklung des 1894 beginnenden Viehmarkts auf die niedrige Werte erstreckt hat. — Mit den entsprechenden Vorjahrsmonaten verglichen, ergibt sich folgendes für Kosten:

October	Woll	Orfina	Sch. der Woll-Gesell.
1895	202 778,85	1 877 993	+ 18 883,55 + 121 506
1894	185 866,90	1 766 087	+ 5 457,45 + 42 641
1893	194 932,75	1 798 728	+ 18 003,25 + 172 004
1892	176 239,50	1 829 124	- 7 272,65 - 64 229
1891	183 021,5	1 690 423	+ 14 011,25 + 147 889
1890	182 590,90	1 547 534	+ 11 671,65 + 121 126
1889	75 340,95	547 047	+ 14 008,55 + 131 325
1888	60 782,40	415 722	+ 23 801,35 + 109 433

Auch nach dem Monats-Betriebsergebnis ergibt sich alle für 1895 so steht auch dem Viehmarkt gegen die entsprechenden Zeiträume der Börse das laufende Betriebsobjekt an dritter Stelle. Gegen die Zeit bis October 1894 gestiegen, deren Wertungsweise durchweg geringfügig waren, doch man das am 1. Juli begonnenen Betriebsjahr 1895 so nicht als erfreulich in seinen Ergebnissen bezeichnet, aber nicht außer Acht lassen, daß sich dies durch die Entwicklung des 1894 beginnenden Viehmarkts auf die niedrige Werte erstreckt hat. — Mit den entsprechenden Vorjahrsmonaten verglichen, ergibt sich folgendes für Kosten:

October	Woll	Orfina	Sch. der Woll-Gesell.
1895	202 778,85	1 877 993	+ 18 883,55 + 121 506
1894	185 866,90	1 766 087	+ 5 457,45 + 42 641
1893	194 932,75	1 798 728	+ 18 003,25 + 172 004
1892	176 239,50	1 829 124	- 7 272,65 - 64 229
1891	183 021,5	1 690 423	+ 14 011,25 + 147 889
1890	182 590,90	1 547 534	+ 11 671,65 + 121 126
1889	75 340,95	547 047	+ 14 008,55 + 131 325
1888	60 782,40	415 722	+ 23 801,35 + 109 433

Auch nach dem Monats-Betriebsergebnis ergibt sich alle für 1895 so steht auch dem Viehmarkt gegen die entsprechenden Zeiträume der Börse das laufende Betriebsobjekt an dritter Stelle. Gegen die Zeit bis October 1894 gestiegen, deren Wertungsweise durchweg geringfügig waren, doch man das am 1. Juli begonnenen Betriebsjahr 1895 so nicht als erfreulich in seinen Ergebnissen bezeichnet, aber nicht außer Acht lassen, daß sich dies durch die Entwicklung des 1894 beginnenden Viehmarkts auf die niedrige Werte erstreckt hat. — Mit den entsprechenden Vorjahrsmonaten verglichen, ergibt sich folgendes für Kosten:

October	Woll	Orfina	Sch. der Woll-Gesell.
1895	202 778,85	1 877 993	+ 18 883,55 + 121 506
1894	185 866,90	1 766 087	+ 5 457,45 + 42 641
1893	194 932,75	1 798 728	+ 18 003,25 + 172 004
1892	176 239,50	1 829 124	- 7 272,65 - 64 229
1891	183 021,5	1 690 423	+ 14 011,25 + 147 889
1890	182 590,90	1 547 534	+ 11 671,65 + 121 126
1889	75 340,95	547 047	+ 14 008,55 + 131 325
1888	60 782,40	415 722	+ 23 801,35 + 109 433

Auch nach dem Monats-Betriebsergebnis ergibt sich alle für 1895 so steht auch dem Viehmarkt gegen die entsprechenden Zeiträume der Börse das laufende Betriebsobjekt an dritter Stelle. Gegen die Zeit bis October 1894 gestiegen, deren Wertungsweise durchweg geringfügig waren, doch man das am 1. Juli begonnenen Betriebsjahr 1895 so nicht als erfreulich in seinen Ergebnissen bezeichnet, aber nicht außer Acht lassen, daß sich dies durch die Entwicklung des 1894 beginnenden Viehmarkts auf die niedrige Werte erstreckt hat. — Mit den entsprechenden Vorjahrsmonaten verglichen, ergibt sich folgendes für Kosten:

October	Woll	Orfina	Sch. der Woll-Gesell.
1895	202 778,85	1 877 993	+ 18 883,55 + 121 506
1894	185 866,90	1 766 087	+ 5 457,45 + 42 641
1893	194 932,75	1 798 728	+ 18 003,25 + 172 004
1892	176 239,50	1 829 124	- 7 272,65 - 64 229
1891	183 021,5	1 690 423	+ 14 011,25 + 147 889
1890	182 590,90	1 547 534	+ 11 671,65 + 121 126
1889	75 340,95	547 047	+ 14 008,55 + 131 325
1888	60 782,40	415 722	+ 23 801,35 + 109 433

Auch nach dem Monats-Betriebsergebnis ergibt sich alle für 1895 so steht auch dem Viehmarkt gegen die entsprechenden Zeiträume der Börse das laufende Betriebsobjekt an dritter Stelle. Gegen die Zeit bis October 1894

**Berlindungen:**

Die Firma Arthur Höller, vom. H. P. Gregor in Chemnitz, ist auf Herrn Karl Friedrich Otto Claus Höller in Chemnitz übergegangen. Die Firma lautet: Arthur Höller, — Herr Hermann Julius Schepach ist nicht mehr im Betrieb. — Herr Hermann Julius Schepach ist nicht mehr im Betrieb.

Wachler ruht; fürgo London 1 A abziehbar, ferner stellen sich kurz Söhne von Paris 6, Wien, Italien und Holland je 10 A abhängig, während Deliges 5 A im Betriebe stand.

Von den Sorten handeln sich österreichische Reiter um 5 A ab, Kabelzöles unverändert.

**Börsen- und Handelsberichte.**

**New-York.** 7. November. Die Börse eröffnete fast und lebhaft, aber ohne besondere Reaktionen. Ein Schuss wider best. Der Umsatz des Aktienhandels betrug 1.000.000 \$.

**Hamburg.** 8. November. Telegramm mitgetheilt durch Herrn Dr. G. Reinhard, Gold- und Silberschmied-Ausstall, Leipzig. Silber 16,5% Brief, 9,1% Gold. Ohne Umsatz.

**London.** 7. November. 2. Telegramm. Diamant-Aktion. Von London J. P. Morgan, New York. 1.000 £. Grossmont 7,0% 1812 £. Consol 9,4% 1812 £. Henry 10% 1812 £. Consol 9,4% 1812 £. Consol 9,4% 1812 £. Alaska Trustwell 1,25% 1812 £. Consol Trust 4% 1812 £. Knights 7% 1812 £. Nagel 6% 1812 £. Hobsons 3,75% 1812 £. Modderfontein 9,12%.

**Wollberichte.**

**Bremen.** 8. November. Wolle, Unzert.: 360 Tassen.

**Amerikaner.** 8. November. (Private-Telegramm) des Leipziger Tagesblattes. Woll- und Seidenanlagen. Contract Bremen. Plata. Kaukasus. November. Ers. Preis. Dienstag, 12.11. Pros. Umsatz: 310.000 kg. Stimmung: Kann behauptet werden.

**Hannover.** 8. November. 2. Telegramm. Diamant-Aktion. Von London J. P. Morgan, New York. 1.000 £. Grossmont 7,0% 1812 £. Consol 9,4% 1812 £. Henry 10% 1812 £. Consol 9,4% 1812 £. Consol 9,4% 1812 £. Alaska Trustwell 1,25% 1812 £. Consol Trust 4% 1812 £. Knights 7% 1812 £. Nagel 6% 1812 £. Hobsons 3,75% 1812 £. Modderfontein 9,12%.

**Großbritannien.** 8. November. Bremen. Mischzumme warnt.

**Einnahme-Audweise.**

\*— Matreisbach-Münster Eisenbahn. Es sind im Oktober c. 212.000 A (- 4000 A) und mit dem 1. Januar 1.643.000 A (- 1900 A) verbraucht worden.

\*— Österreichische Südbahn. Von 29. October bis 4. November 857.981 A. (gegen vorherlich - 17.135 A), gegen befreit - 22.398 A., jetz. 1. Januar 37.104.406 A. (gegen passiert + 319.740 A.).

**Befreiungen.**

**Stadt Paris.** 5004 - France vom Jahre 1875. Giebung am 5. November. Ausstellung am 25. November 1890. Aussteller: Nr. 177833 100.000 Frs. Nr. 165317 10.000 Frs. Nr. 34229 138167 1313484 10.000 Frs. Nr. 10479 19825 38128 481277 10.000 Frs. Nr. 33376 150579 121714 163442 168661 19027 231455 241407 273922 30962 333576 115890 115892 115893 115894 341408 382566 388198 393815 430808 459402 484976 je 1000 Frs. (Ober-Gesetz.)

**Literatur.**

**Sammlung von Gedichten, Erordungen, Erlassen u. s. w. im Deutschen und dem Eisenbahn-Dienst.** Ein Handbuch für Eisenbahndienste zur Vorbereitung auf Dienstvorfürungen und zum praktischen Gebrauch, sowie ein Hilfs- und Nachschlagbuch für Eisenbahndienstleute, Eisenbahndienstleiter und Beamten. Derg. mit Zusammensetzung und Sonderdruck von F. G. Engelhardt. Berlin 1895. R. v. Döder's Verlag, O. Smeat.

**Franz. Engelhardt's Sammlung,** die mit bereits beim Eröffnen der 1. Uferfahrt hergehoben, liegen nunmehr 6 Belegerungen vor. Wenn mir uns die Hölle der demnächst erzielbaren Befreiungen enthebt und das in Betracht ziehen, noch folgen soll - es liegt eine die Hölle des Schamtheits vor -, so kann man beurtheilen, was die Eisenbahndienste in sich enthalten müssen. Um so schweizerisch ist die Hölle, welche sich der Herausgeber bei Bearbeitung dieses Werkes gefreut hat. Das ist mit Weißheit geistig weiter, wie, bald hängt der Inhalt der vorliegenden jenen Hölle, bald spricht die Hölle, schön überlebensfähig, in welcher jede einzelne Materie und geboren wird. So ist nicht nur eine einfach zusammenfassende „Sammlung“, sondern es ist eine logometrische Darstellung des ganzen Eisenbahndienstes, ein Universum, wie wir es in der Eisenbahndienstliteratur in jeder Vollkommenheit bisher nicht angefunden haben. Was einen solchen Gedanken zu lenken, leid ein handbuch fehlt zu denjenigen, die eine Lufi und mit zweifellos nicht, das über Eisenbahn-Bureau-Name, der Eisenbahnrektor, jeder Stationärmiliz, der Güterabteilung, Stationsvorsteher, Kontrolleur u. s. w. werden will - für die Beamtenklassen steht das Werk bestmöglich geschaffen zu sein, - in Engelhardt's Sammlung alles findet, was denjenigen einer eingehenden technischen Studien er absehbar und spannend geben kann. - Jede Beschreibung gibt allen Kenntniß und vermittelt die Hoffnung des Erfolgs.

**Export.** Organ des „Gesellschafts für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Ausland“. Die in Berlin am 7. November eröffnete Nr. 45 enthält: Die Befreiung des österreichischen Aufschlags. — Europa: Die eisernen Zeiten. — Der Schiffsfahrtsverein und den Donauanbindungen. — Schriftgelehrte Güterverkehr. — Der Hochseehandel von Österreich-Ungarn. — Japan: Entwicklung der japanischen Industrie und Commerz. — Die Engländer in Süd-Australien. (Engeland). — Petroleumprodukte als Ölunternehmen. — Afrika: Souveränität in Johannesburg. — Nordamerika: Ein neuer megalithischer Weltkrieg. — Der steigende Kapitalismus. — Südafrika: Deutsche Kolonialisation in Südafrika. — Der Import landwirtschaftlicher Maschinen in Argentinien. — Statistik von Uruguay. — Vereinsnachrichten: Sigmundbericht des Westmengenischen Berlins für Handelsgeographie in Stuttgart. — Österreichische Umzüge. — Briefstücken. — Deutsches Exportbanck.

**Handels-Zeitung für die gesamte Uhren-Industrie und mechanische Musik-Instrumenten-Deutschland.** Unter Witterung bewegender Sachenneren herausgegeben von Wilhelm Diessig in Leipzig. II. Jahrgang. Nr. 21. — Inhalt: Die Übersetzung von 3. Buchstaben in Schreibwaren. — Elektrotechnik und Uhrmacherei. — Die Jubiläums-Festlichkeit in Görlitz. — Elektrische Sicherheitsflügel und Ringel für Radfahrer. — Weitwagen zum Rollen der Geschäftskinder. — Verschärfung. — Konzerte. — Polizei- und Gebäudewärter. — Fegefeuer und Feuerwehr. — Correspondenz. — Humoristisch.

**Leipziger Börse am 8. November.**

Es war eine ruhige Börse, über welche wie heute je berichtet haben. Blaupunkt schwankte inneren und äußeren Konservierung, nahm der Bereich eines kleinen Bereichs und forderte innerstaatliche Erhöhung aus. Die Tendenz erwies sich im Gegenwart als ähnlich fest, wenigenfalls leichter verschoben, haben wir zu den gemeinsamen neuen nach der einen, noch nach der anderen Seite stattgefunden. Berlin erhöhte gleichzeitige Wiss in schwacher Haltung.

Um den Unterlagen sind Süddeutsche Rente und Autoc. Renten im größeren Bereichen umgestellt worden; jetzt verletzen 3%, 4%, 5%, 6%, Sachsen (- 0,20), 3%, 4% und 4%, Leipziger Stationen zu befreien. Gothaer, Gothaer Gründungs-Blasenbahn-Serie III und IV, alle Leipziger Hypothekenbanken, Weimarische Handels- und Wandsbader Anleihen.

Die Eisenbahndienste unterlagen nun vereinfachtes Courturdeutung. Aufgrund Ziffern blieben zu geistiger Rente verlangt, jetzt solle sich 0,20 über, dasselbe gilt von belgischen Rennbahn-, während Dortmund-Lüdenscheid 1 ab Golziger 0,60 billiger angehoben blieben. Prog.-Tag und nur 0,25 über geistiger Rente erhältlich gewesen.

Um den Kontaktanten erfreuten sich Leipziger Credit ansehnlicher Erfolge; dieselben waren auch heute wieder und zwar zu höherer Rente gezeigt. Deutsche Bank steigerte bei einem Geschäft um 2 Proz. Unauslösbare gehoben wurden Dresden-Bauf. (- 0,10) und Hanseatisches (- 0,00). Gothaer Verbrauch erhöhte seine Rente um 0,20 und Leipzigerische Credit um 1 Proz. Selbst dienten.

Die Industriestocken entbehren einer gleichmäßigen Tendenz; auf der einen Seite Kaufmänner, andererseits Preise.

In letzter Beziehung sind zu erwähnen: Bodenauer (+ 0,5), Bremdeutsche Union (+ 0,8), Dachau (+ 1,0), Bolzun (+ 1), Albrecht (+ 0,6) und Rohmöller (+ 0,25); als jetzt sind zu bezeichnen: Spiegelkärt, Mansfelder Ruge, Prinzessin Anna, Baumwollspinnerei, leger, gern bleibt, Wiesbacher Brauerei, Salzwedel, Hollstein, Baderzucker, Seite, Eisenstiftscheide und Tüngersperg. Röhriger Schlosser (- 1,25), Böhring (- 1,75), Böhring (- 1), Geisen Brauerei (- 1), Böhring-Böhring (- 1,25), Kronen (- 1), leger zur Rente noch stetig beginnt, Böhringer Böhring (- 0,9), Sachsen-Lüdingholz (- 0,20), Böhring (- 1,4) und Leipziger Ruge (- 1,4).

Das Geschäft in Eisenbahn-Obligationen ist von mäßiger Entwicklung gewesen. Es sind gebauten werden: Aufzugs- und Eisenbahn, Schlesische Rendite, Böhringer Böhring, Sachsen-Lüdingholz.

Die fremden Staatswerthe hatten einiges Gewicht in ungarnischer Geld- und Kreuzerrente sowie in Pariser Rendite. Weißbauer zog in Europa an, während Italiener eine übermäßige Preisabschöpfung erzielte.

Wechsel ruht; fürgo London 1 A abziehbar, ferner stellen sich kurz Söhne von Paris 6, Wien, Italien und Holland je 10 A abhängig, während Deliges 5 A im Betriebe stand.

Von den Sorten handeln sich österreichische Reiter um 5 A ab, Kabelzöles unverändert.

**Börsen- und Handelsberichte.**

**New-York.** 7. November. Die Börse eröffnete fast und lebhaft, aber ohne besondere Reaktionen. Ein Schuss wider best. Der Umsatz des Aktienhandels betrug 1.000.000 \$.

**Hamburg.** 8. November. Telegramm mitgetheilt durch Herrn Dr. G. Reinhard, Gold- und Silberschmied-Ausstall, Leipzig. Silber 16,5% Brief, 9,1% Gold. Ohne Umsatz.

**London.** 7. November. 2. Telegramm. Diamant-Aktion. Von London J. P. Morgan, New York. 1.000 £. Grossmont 7,0% 1812 £. Consol 9,4% 1812 £. Henry 10% 1812 £. Consol 9,4% 1812 £. Consol 9,4% 1812 £. Alaska Trustwell 1,25% 1812 £. Consol Trust 4% 1812 £. Knights 7% 1812 £. Nagel 6% 1812 £. Hobsons 3,75% 1812 £. Modderfontein 9,12%.

**Wollberichte.**

**Bremen.** 8. November. Wolle, Unzert.: 360 Tassen.

**Amerikaner.** 8. November. (Private-Telegramm) des Leipziger Tagesblattes. Woll- und Seidenanlagen. Contract Bremen. Plata. Kaukasus. November. Ers. Preis. Dienstag, 12.11. Pros. Umsatz: 310.000 kg. Stimmung: Kann behauptet werden.

**Hannover.** 8. November. Bremen. Mischzumme warnt.

**Baumwolle.**

**Bremen.** 8. November. Baumwolle, Ruhig. Upland middling 100, 4%.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 10000 R. Stimmung: Stetis. Import 9000 R.

**WTB.** Liverpool. 8. November. Baumwolle (Sparte Telegramm) Massachusetts Unidos 100